

HALBJAHRES- FINANZBERICHT

PER 30. JUNI 2014

KENNZAHLEN

Werte in EUR Mio.	30.6.2014	31.12.2013	31.12.2012
Bilanz des ÖVAG-Konzerns ¹⁾			
Bilanzsumme	18.782	20.904	27.640
Forderungen an Kunden	5.905	7.081	10.040
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.936	2.148	2.542
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.202	7.085	9.935
Nachrangkapital	537	555	621
Eigenmittel nach Basel III für die Verbund Kreditinstitutsgruppe ²⁾			
Hartes Kernkapital (CET 1)	2.955		
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0		
Kernkapital	2.955		
Ergänzungskapital (T2)	1.103		
Eigenmittel	4.058		
Risikogewichtete Beträge Kreditrisiko	22.656		
Gesamtrisikobetrag Marktrisiko	782		
Gesamtrisikobetrag Operationelle Risiken	2.345		
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	690		
Gesamtrisikobetrag	26.473		
Harte Kernkapitalquote ³⁾	11,2 %		
Kernkapitalquote ³⁾	11,2 %		
Eigenmittelquote ³⁾	15,3 %		
Ergebnisse des ÖVAG-Konzerns ⁴⁾			
	1-6/2014	1-6/2013	1-6/2012
Zinsüberschuss	104,2	132,7	116,7
Risikovorsorge	-23,6	-27,3	-73,8
Provisionsüberschuss	10,3	18,9	37,9
Handelsergebnis	4,8	-26,8	23,6
Verwaltungsaufwand	-126,6	-126,2	-132,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-23,8	66,0	-33,2
Ergebnis Finanzinvestitionen	-7,0	-21,2	64,1
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	-127,9	-59,9	-1,8
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereich	0,0	15,3	48,6
Ergebnis vor Steuern	-189,7	-28,6	49,2
Ertragsteuern	3,9	-27,2	-18,8
Ergebnis nach Steuern	-185,8	-55,8	30,4
Fremdanteile	-17,2	-12,5	-16,3
Konzernergebnis	-203,0	-68,3	14,1
Ratios ⁴⁾			
Operative Cost-Income-Ratio	106,1 %	101,1 %	74,5 %
ROE vor Steuern	-33,8 %	-7,3 %	0,3 %
ROE nach Steuern	-33,2 %	-11,8 %	-7,4 %
ROE Konzern	-42,0 %	-16,6 %	-25,1 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	-29,4 %	-8,6 %	0,1 %
Ressourcen ⁴⁾			
Ø-Anzahl Mitarbeiter	1.820	1.877	1.960
hievon Inland	1.078	1.122	1.178
hievon Ausland	742	755	782
	30.6.2014	31.12.2013	31.12.2012
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	1.810	1.853	1.912
hievon Inland	1.074	1.101	1.137
hievon Ausland	736	752	775
Anzahl Vertriebsstellen	2	2	2
hievon Inland	1	1	1
hievon Ausland	1	1	1

¹⁾ Die Vergleichszahlen 2012 wurden aufgrund von IAS 8 angepasst.

²⁾ Mit 1. Jänner 2014 werden die Eigenmittel nach Basel III für die Kreditinstitutsgruppe des Volksbanken-Verbundes dargestellt. Bis dahin erfolgte die Ermittlung nach Basel II und wurde für die Kreditinstitutsgruppe der ÖVAG dargestellt. Da dadurch kein sinnvoller Vergleich möglich ist, wird von der Angabe von Vergleichszahlen abgesehen.

³⁾ bezogen auf das Gesamtrisiko

⁴⁾ Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis im Verhältnis zum Verwaltungsaufwand. Alle Kennzahlen wurden ohne Berücksichtigung der aufgegebenen Geschäftsbereiche bzw. der Veräußerungsgruppe dargestellt.

INHALT

Zwischenbericht

- 3** Zwischenlagebericht für das 1. Halbjahr 2014
- 12** Segment Finanzierung
- 14** Segment Financial Markets
- 16** Non-core Business
 - Segment Non-core Unternehmen
 - Segment Non-core Immobilien
 - Segment Non-core Retail
 - Segment Non-core Bankbuch/Allgemein
- 20** Verkürzte Konzernergebnisrechnung
- 21** Verkürzte Konzernbilanz
- 22** Verkürzte Konzernkapitalveränderungsrechnung
- 23** Verkürzte Konzerngeldflussrechnung
- 24** Verkürzte Notes
- 43** Bilanzzeit
- 44** Bericht über die prüferische Durchsicht

Alle Bezeichnungen im Zwischenbericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

ZWISCHENLAGEBERICHT FÜR DAS 1. HALBJAHR 2014

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) ist das Mutterunternehmen von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Die ÖVAG befindet sich seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und somit Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde liegen. Die ÖVAG ist eine Abbaubank, die so gut wie ihr gesamtes Eigengeschäft im In- und Ausland einstellen oder verkaufen muss.

2012 wurde auch die Umgestaltung des Volksbank-Sektors in einen Kreditinstitute-Verbund gemäß § 30a BWG (gemeinsamer Haftungs- und Liquiditätsverbund) beschlossen: Seit 18. September 2012 bilden die Banken der Primärstufe und die ÖVAG nun den Volksbanken-Verbund mit der ÖVAG als Zentralorganisation. In diesem Verbund sind die Aufgaben der ÖVAG klar geregelt: Als Zentralorganisation übernimmt sie weitreichende Steuerungs- und Lenkungenfunktionen und ist u.a. auch für das verbundweite Risiko- und Liquiditätsmanagement zuständig. In ihrer Geschäftstätigkeit beschränkt sie sich nur mehr auf die Bereitstellung und Vermittlung von Produkten und Dienstleistungen für die Volksbanken und deren Kunden.

Im Bereich Non-core sind alle Vermögenswerte, einschließlich der Beteiligungen und Tochterunternehmen, gebündelt, die nicht mehr zum Kerngeschäft der ÖVAG gehören. In Übereinstimmung mit dem Restrukturierungsplan müssen diese werterhaltend abgebaut oder verkauft werden. Dazu zählen insbesondere im Bereich der Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen die Volksbank Romania S.A. (VB RO), die VB Leasing International Gruppe (VB LI) sowie die Volksbank Malta und IK International Bank, Malta. Im Berichtszeitraum konnten für eine Reihe von Gesellschaften die Verkaufsverhandlungen erfolgreich beendet werden. Darüber hinaus werden auch Kreditportfolien und weitere Finanzierungen, die dem Non-core Bereich zugeordnet sind, sukzessive abgebaut oder verkauft.

Die aufsichtsrechtliche Überwachung (Eigenmittel und Risikobeträge) des ÖVAG Konzerns erfolgt auf Ebene des Konzernabschlusses der Finanzholding Gruppe sowie gemäß § 30a BWG auf Ebene des Volksbanken-Verbunds. Soweit im Folgenden aufsichtsrechtliche Kennzahlen genannt werden, beziehen sich diese auf den Volksbanken-Verbund. Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis wird durch die seit dem 1. Jänner 2014 geltenden Capital Requirements Regulation (CRR, sogenannte Basel III) determiniert, der von dem nach den IFRS-Regeln aufgestellten Abschluss des ÖVAG Konzerns abweicht. Wesentliche Abweichungen ergeben sich bei den branchenfremden, sonstigen Unternehmen, die nach IFRS zu konsolidieren sind, wenn die Voraussetzungen des IFRS 10 gegeben sind, bzw. bei bestimmten Gesellschaften der Finanzbranche. Der Volksbanken-Verbund wird aus den Banken der Primärstufe, der ÖVAG und den nachgeordneten Instituten gebildet.

Nach CRR werden Gesellschaften der Finanzbranche, die beherrscht werden bzw. bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, vollkonsolidiert. Daher werden im Unterschied zum ÖVAG Konzernabschluss die VB RO und die VBI Beteiligungs GmbH weiterhin als Mitglied im Konsolidierungskreis gemäß CRR einbezogen. Institute, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen, die beherrscht werden, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gemäß Artikel 19 (1) CRR nicht wesentlich sind und daher nicht konsolidiert werden, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bei gemeinsamer Leitung von Tochtergesellschaften mit Fremdgesellschaften wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig in den Konzernabschluss der Gruppe einbezogen werden. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche mit weniger als 10 % werden im Rahmen der Anrechenbarkeit gemäß Art. 46 CRR von den Eigenmitteln abgezogen. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Wirtschaftliches Umfeld

Das österreichische Bruttoinlandsprodukt hat im ersten Halbjahr 2014 nur schwach zugelegt. Im ersten Quartal wuchs die Wirtschaft gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt und um Arbeitstage bereinigt um 0,1 %, im zweiten Quartal laut einer Schnellschätzung des WIFO um 0,2 %. Der private Konsum, die bei weitem wichtigste Komponente des Bruttoinlandsprodukts, wuchs mit jeweils 0,1 % Q/Q nur sehr moderat. Der staatliche Konsum entwickelte sich etwas besser. Negative Wachstumsbeiträge kamen in beiden Quartalen von den Bruttoinvestitionen und im ersten Quartal vom Außenhandel. Ähnlich schwach war die Entwicklung in der Eurozone insgesamt. Die von Eurostat veröffentlichten Wachstumsraten betragen 0,2 % Q/Q im ersten Quartal und 0,0 % (Schnellschätzung) im zweiten Quartal.

Die österreichische Arbeitslosenquote blieb im gesamten ersten Halbjahr zwar auf erhöhtem Niveau, war aber dennoch die niedrigste in der gesamten Eurozone. Im Juni lag sie bei 5,0 %, nach 4,9 % im Mai und 4,8 % im April. In der Eurozone insgesamt zeigte die Arbeitslosenquote hingegen – von einer deutlich

höheren Basis ausgehend – eine leicht rückläufige Tendenz. Sie lag im Juni bei saisonbereinigten 11,5 %. Zu Jahresbeginn war noch ein Wert von 11,8 % verzeichnet worden. Die höchsten Werte wurden zuletzt in Griechenland und Spanien verzeichnet (27,3 % bzw. 24,5 %).

Laut Harmonisiertem Verbraucherpreisindex (HVPI) schwankten die Inflationsraten in Österreich im Laufe des ersten Halbjahres in einem engen Band zwischen 1,4 % im März auf 1,7 % im Juni. Obwohl niedriger als der von der Europäischen Zentralbank angestrebte Wert von unter, aber nahe 2 %, gehörten die Inflationsraten in Österreich damit stets zu den höchsten in der Eurozone. Im gemeinsamen Währungsraum war die Teuerung sogar in allen Monaten des ersten Halbjahres geringer als 1 %. Im Juni lag die Inflationsrate bei 0,5 %, wobei drei Mitgliedsstaaten (Griechenland, Portugal und die Slowakei) sogar eine negative Inflationsrate aufwiesen.

Die Europäische Zentralbank hat den Leitzins im ersten Quartal unverändert bei 0,25 % belassen, diesen aber im Juni um 10 Basispunkte auf 0,15 % gesenkt. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde um 35 Basispunkte auf 0,40 % gesenkt, der Einlagensatz nahm nach einer Senkung um 10 Basispunkte auf –0,10 % erstmals in der Geschichte der Europäischen Zentralbank einen negativen Wert an. Der Dreimonats-Euribor hat sich, auf außerordentlich niedrigem Niveau, im gesamten Verlauf des ersten Halbjahres kaum geändert und lag Ende Juni bei 0,21 %.

Die Renditen als sicher empfundener Staatsanleihen zeigten über das gesamte erste Halbjahr 2014 hinweg einen deutlichen Abwärtstrend. Zum Ende des zweiten Quartals lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in Österreich bei 1,55 % und in Deutschland bei 1,25 %; das waren jeweils um rund 70 Basispunkte weniger als zu Jahresanfang. Die moderate wirtschaftliche Entwicklung in Europa, der niedrige Inflationsdruck und die damit verbundene Aussicht auf eine weiterhin expansive Geldpolitik, sowie die gestiegenen geopolitischen Risiken (Ukraine, Naher Osten) waren für diese Entwicklung hauptverantwortlich.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Südosteuropa verlief im ersten Halbjahr sehr uneinheitlich. Sehr positiv entwickelten sich Ungarn und Polen, sehr schwach erneut Kroatien.

In Rumänien, dessen Wirtschaft im ersten Quartal des Jahres mit 3,9 % J/J und 0,2 % Q/Q noch kräftig gewachsen war, kam es im zweiten Quartal zu einer deutlichen Abschwächung. Laut einer Schnellschätzung des rumänischen Statistikamts ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahresabstand nur mehr um 1,2 % gewachsen und im Quartalsvergleich saisonbereinigt sogar um 1,0 % geschrumpft.

Die Arbeitslosenquote in Rumänien veränderte sich im Verlauf des ersten Halbjahres kaum und lag im Juni nach Berechnungen von Eurostat bei 7,1 %. Die Inflationsrate war, von im historischen Vergleich bereits niedrigem Niveau aus, weiter rückläufig (von 1,2 % laut HVPI im Jänner auf 0,9 % im Juni 2013). Der niedrige Inflationsdruck hat es der Rumänischen Zentralbank erlaubt, den Leitzins in zwei Schritten im Jänner und Februar von 4,0 % auf 3,5 % zu senken. Der Leu zeigte sich recht stabil und beendete das Halbjahr trotz der Leitzinssenkungen geringfügig stärker als er es begonnen hatte.

Geschäftsverlauf

Mit der Teilverstaatlichung der ÖVAG im April 2012, der Beschlussfassung zum § 30a BWG und dem darauf aufbauenden Verbundvertrag haben sich Rolle und Aufgabenstellung der ÖVAG nachhaltig verändert. Die ÖVAG ist de facto eine Abbaubank, die nahezu ihr gesamtes Eigengeschäft im In- und Ausland beenden muss. Aus der Sicht des Vorstandes ist es geboten, den Abbauprozess so rasch und konsequent wie nur möglich voranzutreiben. Ziel ist dabei, die Kosten der Restrukturierung zu minimieren und gleichzeitig möglichst rasch die Zukunft der Bank und des Sektors zu gestalten. Auf den Verlauf des Restrukturierungsprozesses im ersten Halbjahr 2014 gehen wir im Folgenden ein.

Abbaumaßnahmen im Rahmen des Restrukturierungsprozesses

Im ersten Halbjahr 2014 konnte im Rahmen des Restrukturierungsprozesses in der ÖVAG der Verkauf und vorzeitige Rückführungen von Krediten eines Immobilienportfolios im Ausmaß von rund EUR 400 Mio. durchgeführt werden.

Die Verkaufsprozesse für die Investkredit International Bank plc, die VB Leasing International Gruppe sowie die Volksbank Malta Ltd wurden im Geschäftsjahr 2013 gestartet. Bei der Investkredit International Bank plc konnten im März 2014 die Verträge unterschrieben werden. Für die Volksbank Malta Ltd wurden die Verträge im April 2014 unterfertigt. Für die beiden vorgenannten Gesellschaften hat das Closing noch nicht stattgefunden. Der Vertrag über den Verkauf der VB LEASING POLSKA S.A. und der VB LEASING ROMANIA IFN S.A. wurde am 15. Mai 2014 unterzeichnet. Derzeit finden Verkaufsverhandlungen mit potenziellen Käufern für weitere Gesellschaften der VB Leasing International Gruppe statt. Der Verkauf

der weiteren Tochtergesellschaften hängt sowohl von den Ergebnissen der weiteren Verhandlungsrunden als auch von der Zustimmung der jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörden ab. Für alle laufenden Verkaufsprozesse ist das Closing in 2014 angestrebt. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten über den Ausgang der Verkaufsverhandlungen zum Bilanzstichtag wurde keine IFRS 5 Umgliederung für die weiteren Tochtergesellschaften der VB Leasing vorgenommen.

Für den Verkauf der Volksbank Romania S.A. wurde im April 2014 die Mandatierung einer Investmentbank zur Unterstützung des Verkaufsprozesses vorgenommen. Gemäß der Restrukturierungsvereinbarung vom 26. April 2012 soll der Verkauf der Volksbank Romania S.A. bis zum 31. Dezember 2015 abgeschlossen sein.

Im ersten Halbjahr wurde der Verkaufsprozess für den Verkauf von Non-Performing-Loan-Portfolien mit einem Nominalwert von circa EUR 460 Mio. vorwiegend aus dem Segment Immobilien gestartet. Die Transaktionen sollen noch im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen werden. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der Umsetzung wie geplant, werden keine IFRS 5 Umgliederungen vorgenommen.

Joint Risk Assessment and Decision (JRAD) und Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)

Im 2. Quartal 2013 wurde seitens der OeNB eine vollumfängliche § 70 BWG Prüfung des Umsetzungsstandes des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) auf Ebene des Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG durchgeführt. Verbunden mit dieser Vor-Ort-Prüfung wurde auch gleichzeitig die Beurteilung der Kapitaladäquanz des Volksbanken-Verbundes im Rahmen des Joint Risk Assessment and Decision (JRAD) Prozesses durch die Aufsicht vorgenommen.

Das Prüfgutachten der OeNB zeigte die noch nicht vollzogene Vereinheitlichung der unterschiedlichen ICAAP-Systeme sowie die noch zu wenig ausgeprägte einheitliche und zentrale Risikomanagementkultur im Volksbanken-Verbund auf. Die Ergebnisse der Prüfung wurden zum Anlass genommen zeitnah ein umfassendes Projekt zur Abarbeitung der Feststellungen aufzusetzen. Dieses wird auch noch das gesamte Jahr 2014 in Anspruch nehmen.

Im parallel laufenden JRAD Prozess wurde im Mai 2014 seitens der Finanzmarktaufsichtsbehörde ein Bescheid übermittelt, der eine Eigenmittelquote von 13,6 % für den Volksbanken-Verbund gemäß § 30a BWG vorsieht. Diese Eigenmittelquote war erstmals zum 30. Juni 2014 einzuhalten.

Asset Quality Review (AQR) und Banken-Stresstest 2014

Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM: Single Supervisory Mechanism) die Aufsicht u.a. auch für den § 30a BWG Volksbanken-Verbund übernehmen wird, wird als Vorbereitung des SSM und zur Erhöhung der Transparenz über die Werthaltigkeit der Vermögensgegenstände ein so genanntes Comprehensive Assessment bei 128 Instituten in Europa durchgeführt.

Der Asset Quality Review ist ein Teil dieses Assessments: Mittels Prüfung der Aktiva-Qualität soll eine Abschätzung der Angemessenheit der durch den Volksbanken-Verbund getroffenen Risikovorsorge zum Stichtag 31. Dezember 2013 erfolgen – mit potentieller Implikation einer Anforderung zur Erhöhung der Eigenkapitalquote. Dabei müssen Institute risikobehaftete Positionen gemäß standardisierter Datendefinitionen zur Verfügung stellen.

Ein Team aus Vertretern der EZB, der OeNB und externen Sachverständigen untersuchte die Prozesse, Verfahren und Rechnungslegungspraktiken des Volksbanken-Verbunds, analysierte die Kreditengagements und Risikovorsorgen und nahm eine Bewertung der Sicherheiten und des Immobilienvermögens vor. Begleitend wurden Datenkonsistenzprüfungen, vergleichende Portfolioanalysen sowie eine eingehende Prüfung von in Modelle einfließenden Daten und Annahmen durchgeführt. Die Vor-Ort-Prüfung, die u.a. auch eine detaillierte Kreditprüfung (sog. Credit File Review) auf Basis einer von der Aufsicht vorgegebenen Stichprobe und Vorgehensweise (Agreed Upon Procedures) umfasst, wurde von März bis Juli 2014 durchgeführt. Die erhobenen Daten werden derzeit seitens der EZB konsolidiert und qualitätsgesichert.

Die Verbundstruktur stellte in diesem Zusammenhang eine wesentliche Herausforderung dar, mit der sich der Volksbanken-Verbund im AQR auch von anderen geprüften Banken unterscheidet. Die zu prüfende Stichprobe erstreckte sich über alle Institute im Verbund: österreichische Primärbanken, die Volksbank Rumänien, die ÖVAG selbst sowie ÖVAG-Tochterunternehmen im In- und Ausland.

Zur Vorbereitung hatte die ÖVAG als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbunds im vierten Quartal 2013 ein verbundweites Projekt aufgesetzt, das im Jahr 2014 insbesondere mit den folgenden wesentlichen Zielen weiter vorangetrieben wurde:

- Die Transformation der EZB-Datendefinition in verbundinterne Datenanforderungen
- Vorbereitung und Erstellung einer Lösung eines adäquaten AQR Datenhaushalts. Dazu gehören u.a. die Einrichtung eines Datenraumes, die Prüfung der Datenverfügbarkeit sowie der Datenqualität, die Vor-

bereitung und Lieferung der von der österreichischen Aufsicht definierten Portfoliokennzahlen gemäß Portfolio Template und die Vorbereitung der Lieferung der als „Risky Portfolios“ identifizierten Geschäfte auf Einzelgeschäftsebene gemäß EZB Datendefinition „Loan Tape“

- Vorbereitung der Kreditprüfung durch externe Berater

Mit diesem Projekt versuchte sich die ÖVAG als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbunds möglichst effizient auf diesen aufsichtsrechtlichen Prozess vorzubereiten.

Die Ergebnisse des AQR und des Stresstests sind bis dato nicht bekannt. Sie sollen im Frühherbst vorliegen und werden von der EZB im Oktober veröffentlicht.

Sonstige Ereignisse im ersten Halbjahr 2014

Die Sberbank of Russia hat im November 2013 eine Klage beim Internationalen Schiedsgerichtshof gegen die ÖVAG im Zusammenhang mit dem VBI Verkauf eingebracht. Im Verhandlungsweg konnte im April 2014 das Zurückziehen der Klage beim Internationalen Schiedsgerichtshof erreicht werden.

Hinsichtlich der offenen Finanzierungen gegenüber der Alpine Gruppe weisen wir darauf, dass die Republik Österreich unter anderem die ordnungsmäßige Erfüllung aus dem ULSG resultierender Informationspflichten der Finanzierenden anzweifelt und bislang die Garantieleistung in Höhe von EUR 15 Mio. für die ULSG-Finanzierungslinien der ÖVAG noch nicht erfolgt ist.

Am 27. März 2014 nahm die Rating Agentur Moody's ein Downgrade des ÖVAG Emittenten Ratings von Baa3 auf Ba1 vor. Damit werden Senior unsecured Anleihen der ÖVAG als Investitionen im Sub-Investment-Grade Bereich eingestuft, der für manche institutionelle Anleger außerhalb ihres Investment Universums liegt. Als Konsequenz verkauften einige institutionelle Anleger ihre Anleihen. Auch private Anleger nahmen die Ratingherabstufung zum Anlass ÖVAG Anleihen zu verkaufen. Die Verkäufe bewegten sich insgesamt in der Höhe des von der Bank bereits im Herbst 2013 beschlossenen Rückkaufprogramms für einige Anleihen. Die Rating Herabstufung von Moody's hatte somit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Liquiditätsausstattung des Verbundes.

Konzernergebnis für das erste Halbjahr 2014

Das ÖVAG Konzernergebnis vor Steuern beträgt EUR –190 Mio. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen liegt bei EUR –203 Mio.

Der Zinsüberschuss beträgt für das erste Halbjahr 2014 EUR 104 Mio. und liegt damit um EUR 29 Mio. unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode (1-6/2013: EUR 133 Mio.). Das ist in erster Linie auf den Abbau von zinstragenden Vermögenswerten und deren Refinanzierung im Rahmen des Restrukturierungsprozesses zurückzuführen.

Der Aufwand für Risikovorsorge beträgt für das erste Halbjahr 2014 EUR 24 Mio. Im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 27 Mio. ist das eine Verringerung von EUR 3 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf den Abbau der Non-core Kreditbestände im Zusammenhang mit der Restrukturierung und dem damit zusammenhängenden geringeren Wertberichtigungsbedarf zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 10 Mio. und ging im Vergleich zur Vorperiode (1-6/2013: EUR 19 Mio.) um EUR 9 Mio. zurück. Dies ist insbesondere durch Abbaumaßnahmen der Non-core Bereiche getrieben.

Im Handelsergebnis ist im Vergleich zur Vorperiode (1-6/2013: EUR –27 Mio.) ein Anstieg zu verzeichnen. Das Handelsergebnis beträgt im 1. Halbjahr 2014 EUR 5 Mio; der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere bei den zinsbezogenen Geschäften zu verzeichnen und steht im Zusammenhang mit Restrukturierungen von Sicherungsgeschäften. Dies diente der Optimierung des Hedge Accounting, was zu einer Entlastung des Handelsergebnisses führte.

Der Verwaltungsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 127 Mio. (1-6/2013: EUR 126 Mio.) nahezu unverändert. Der Personalstand verringerte sich gegenüber dem Ultimo 2013 um 43 Mitarbeiter und beträgt nun 1.810 Mitarbeiter. Davon sind 736 nicht in Österreich beschäftigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich für das erste Halbjahr 2014 auf EUR –24 Mio. (1-6/2013: EUR 66 Mio.). Wesentlicher Bestandteil im ersten Halbjahr 2014 war die Bewertung von Veräußerungsgruppen nach IFRS 5 von EUR –35 Mio. sowie eine Rückvergütung von Umsatzsteuern aus einem nun abgeschlossenen Rechtsverfahren von EUR 15 Mio. Im Vorjahresberichtszeitraum wurde die von der Republik Österreich am 15. März 2013 abgegebene Asset-Garantie (Ausfallsbürgschaft) mit EUR 65 Mio. erfasst.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt für den Berichtszeitraum EUR –7 Mio. und liegt damit um EUR 14 Mio. über der Vergleichsperiode (1-6/2013: EUR –21 Mio.). Wesentliche Ursache hierfür ist die um EUR 20 Mio. geringere Belastung aus der Bewertung von Garantien für kapitalgarantierte Fonds in der Berichtsperiode. Die Bewertung von investment property Vermögenswerten beträgt im 1. Halbjahr 2014 EUR –6 Mio. (1-6/2013: EUR –18 Mio.) und von Beteiligungen an Immobiliengesellschaften EUR –5 Mio. (1-6/2013: EUR –5 Mio.). Gegenläufig wirkt das Ergebnis aus dem Verkauf von htm-Beständen (EUR 11 Mio., 1-6/2013 EUR 1 Mio.).

Das Ergebnis aus Unternehmen, bewertet at equity, ist im ersten Halbjahr 2014 durch die geplanten Maßnahmen zur Stärkung der Eigenmittel der VB Romania S.A. mit EUR 128 Mio belastet. Im Vorjahr ist die Bewertung aus der Kapitalerhöhung von Oktober 2013 in Höhe von EUR 60 Mio. erfasst.

Aufgrund mangelnder Verwertbarkeit in den nächsten vier Jahren wurden in der ÖVAG keine aktiven latenten Steuern auf den Verlust des ersten Halbjahres 2014 angesetzt. Latente Steuererträge auf Bewertungsunterschiede im Bereich Derivate- und Wertpapierbewertung wurden in dem Ausmaß erfasst, in dem latente Steuerschulden aus anderen Bewertungsunterschieden entstanden sind.

Vermögenslage und Eigenmittel

Die Bilanzsumme beträgt zum 30. Juni 2014 EUR 18,8 Mrd. und hat sich im Vergleich zum Ultimo 2013 (EUR 20,9 Mrd.) abbaubedingt um EUR 2,1 Mrd. verringert.

Der Rückgang der Barreserve von EUR 1,7 Mrd. auf EUR 0,4 Mrd. steht im Zusammenhang mit den Rückkäufen eigener Emissionen.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 6,0 Mrd. sind im Vergleich zum Ultimo der Vorperiode (EUR 5,8 Mrd.) um EUR 0,2 Mrd. angestiegen.

Die Forderungen an Kunden betragen per 30. Juni 2014 EUR 5,9 Mrd. und sind im Vergleich zum Ultimo (31.12.2013: EUR 7,1 Mrd.) um EUR 1,2 Mrd. zurückgegangen. Die Rückgänge sind vor allem in den Non-core Geschäftsbereichen zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2014 wurden Kredite in Höhe von knapp EUR 1 Mrd. aus den Forderungen an Kunden in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgliedert.

Die Finanzinvestitionen konnten durch Verkäufe und Tilgungen um EUR 0,4 Mrd. auf EUR 3,0 Mrd. im Vergleich zum Ultimo 2013 (EUR 3,4 Mrd.) vermindert werden.

In den Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind, sind unter anderem Kredite, Anteile und Beteiligungen sowie Finanzinvestitionen erfasst, deren Verkauf zum 30. Juni 2014 vertraglich fixiert bzw. höchstwahrscheinlich ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Ultimo 2013 (EUR 7,7 Mrd.) um EUR 0,4 Mrd. auf EUR 7,3 Mrd. gesunken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 1,9 Mrd. sind im Vergleich zum Ultimo 2013 (EUR 2,1 Mrd.) um EUR 0,2 Mrd. gesunken. Dies steht im Zusammenhang mit dem Abbau von Kundenportfolien.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen zum 30. Juni 2014 EUR 5,2 Mrd. und sind somit im Vergleich zum 31. Dezember 2013 (EUR 7,1 Mrd.) um EUR 1,9 Mrd. zurückgegangen. Diese Verringerung ist im Wesentlichen auf planmäßige Tilgungen sowie vorzeitige Rückführungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahresultimo aufgrund des Ergebnisses im ersten Halbjahr 2014 gesunken und beträgt EUR 1,0 Mrd.

Bei einer Bank, die sich in einer substantiellen Abbauphase befindet, steht nicht so sehr das Ergebnis als vielmehr die Kapitalquoten sowie die Stärkung der Eigenmittel im Fokus der strategischen Zielsetzung. Die bankrechtlichen Eigenmittel des Volksbanken-Verbundes betragen zum 30. Juni 2014 EUR 4,1 Mrd. Der Gesamtrisikobetrag des Volksbanken-Verbundes belief sich per 30. Juni 2014 auf EUR 26,5 Mrd. Die harte Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 11,2 %, die Kernkapitalquote ebenfalls 11,2 %. Die Eigenmittelquote beläuft sich auf 15,3 %.

Der Return on Equity (ROE) vor Steuern des ÖVAG Konzerns beträgt zum 30. Juni 2014 –33,8 % (31.12. 2013: –5,3 %), der ROE nach Steuern –33,2 % (31.12.2013: –7,4 %). Der ROE vor Steuern errechnet sich als Quotient zwischen Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und zum Bilanzstichtag des Vorjahres, der ROE nach Steuern errechnet sich als Quotient zwischen Ergebnis und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die operative Cost-Income-Ratio des ÖVAG Konzerns liegt in der Berichtsperiode bei 106,1 % (31.12.2013: 109,9 %).

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Wirtschaftliches Umfeld

Laut der im Juni veröffentlichten Konjunkturprognose des WIFO sollte die österreichische Wirtschaft heuer um 1,4 % wachsen. In einem Update des World Economic Outlook hat der International Währungsfonds im Juli die Prognose für das globale Wirtschaftswachstum zwar gesenkt, die für das Wachstum der Eurozone aber unverändert bei 1,1 % belassen. Seither sind die geopolitischen Risiken allerdings weiter gestiegen. Der Konflikt in der Ukraine belastet bereits die Handelsbeziehungen mit Russland, aber auch die Lage in im Irak sowie im Gazastreifen und Israel stellen Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung dar.

Angesichts der niedrigen Inflationsgefahren und des schwachen Wachstumsausblicks hat die Europäische Zentralbank erklärt, den Leitzins für längere Zeit nicht zu erhöhen. Die längerfristigen Zinsen, die in der Eurozone neue Rekordtiefs erzielt haben, könnten wegen des Auslaufens des Anleihekaufprogramms der US-amerikanischen Notenbank wieder etwas steigen. Die hohen geopolitischen Unsicherheiten und die schwache konjunkturelle Lage sollten einen starken Renditeanstieg aber verhindern.

Auch in Rumänien sind kaum Inflationsgefahren auszumachen. Dies hat es der Zentralbank im August ermöglicht, ihren Leitzins um weitere 25 Basispunkte auf ein neues Tief von 3,25 % zu senken, was die Wachstumsaussichten für das laufende Jahr unterstützen dürfte. Der Wechselkurs des Leu bleibt allerdings für Änderungen der Risikobereitschaft aufgrund der geopolitischen Spannungen anfällig.

Geschäftsentwicklung

Der ÖVAG Konzern befindet sich in einem massiven Restrukturierungsprozess. Gemäß den Auflagen der EU-Kommission müssen Geschäftsfelder und Beteiligungen, die nicht zum Kerngeschäft zählen, entsprechend ihrem Tilgungsprofil mittelfristig abgebaut oder verkauft werden. Nicht zuletzt aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und den daraus resultierenden Abschlägen für das Abbauportfolio wird das auch weiterhin zu Ergebnisbelastungen führen. Daher wird der Konzern voraussichtlich auch das Jahr 2014 deutlich negativ abschließen.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der Vorstand der ÖVAG hat in den beiden vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen initiiert, um die Kapitalbasis der ÖVAG auf Einzelinstituts- und Konzernebene und damit Kraft ihrer Funktion als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbunds gemäß Verbundvertrag nach § 30a BWG auch die des Volksbanken-Verbunds zu stärken. Hier sei insbesondere erwähnt:

- der Umtausch resp. Rückkauf von Ergänzungs-, Hybrid- und Nachrangkapital, jeweils nach Zustimmung der Aufsicht und der Europäischen Kommission, mit einem Effekt auf das CET1,
- die Einführung einer Sockelbetragslösung von 95 % für Genossenschaftskapital, mit der dessen Phasing out unterbunden werden konnte und damit CET1 im Ausmaß von mehr als EUR 110 Mio. für den Verbund gesichert wurde,
- die Anpassungen der Emissionsbedingungen diverser Tier I- und Tier II-Kapitalien, deren Basel III-Tauglichkeit damit sichergestellt wurde und somit als Eigenmittel im Verbund von mehr als EUR 100 Mio. erhalten blieben,
- Verschiedene RWA-Reduktionsmaßnahmen
- die Umsetzung substanzieller Abbaumaßnahmen, als deren Resultat die Risikolage der ÖVAG (auf Einzelinstituts- und Konzernebene) und somit indirekt auch jene des Verbunds deutlich verbessert werden konnte, was in der kontinuierlichen Stärkung der Eigenmittelquote klar zum Ausdruck kommt,
- die substantielle Verbesserung der Qualität und Aussagekraft des Risikomanagements.

Durch die konsequente Fortführung des Abbaus von Risiken aus dem Non-core Geschäft konnten die RWA's in der Gruppe und im Verbund weiter abgebaut werden. Das Gesamtrisiko (risikogewichtete Beträge gemäß CRR, ab 01.01.2014 anzuwenden) beläuft sich für den Verbund zum 30.06.2014 auf EUR 26,5 Mrd. Die geschilderten Maßnahmen führten dazu, dass die harte Kernkapitalquote bzw. die Kernkapitalquote des Volksbanken-Verbunds 11,2 % beträgt. Die Eigenmittelquote liegt bei 15,3 %.

Mit dem im Mai 2014 erlassenen JRAD-Bescheid der FMA für die ÖVAG in ihrer Funktion als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbunds gemäß Verbundvertrag nach § 30a BWG wurde eine Eigenmittelquote von 13,6 % für den Volksbanken-Verbund nach Basel III vorgeschrieben, der erstmals für den Stichtag 30. Juni .2014 einzuhalten war.

Diese Festsetzung erfolgte auf Basis des Kreditportfolios und des Risikoregimes zum Stichtag 31.12.2012. Inwieweit der tourliche JRAD-Prozess in 2014 für den Stichtag 30.06.2014 die weit über der Planung liegenden Abbauerfolge und die weitgehende Erledigung der § 70 Prüfungsfeststellungen in einer Herabsetzung der Eigenmittelvorgabe für die kommenden Jahre würdigt, ist nicht abschätzbar. Genauso ist auf Basis der heute vorliegenden Informationen nicht einschätzbar, wie die Ergebnisse aus dem derzeit laufenden AQR Prozess und dem sich anschließenden Stresstest auf die Vorschreibung der Verbund-Eigenmittelquote wirken werden.

Aufgrund der aktuellen Planung von ÖVAG und Volksbanken kann für den Ultimo 2014 mit einer Verbund-Eigenmittelquote nach Basel III von über 13,6 % gerechnet werden.

Mögliche, wenngleich auch aus heutiger Sicht nicht absehbare, über die Planung hinausgehende Belastungen, etwa aus dem AQR/Stresstest bzw. dem Abbau des Non-core Portfolios der ÖVAG, können diese Planwerte und damit die Erfüllung dieser Vorgaben gefährden.

Die aktuelle Mittelfristplanung zeigt für die Jahre ab 2015 jedoch ein deutliches Absinken der Eigenmittelquoten im Verbund. Dies resultiert vor allem aus Eigenmittelreduktionen aufgrund:

- der Vereinbarungen mit der Republik Österreich resp. der Europäischen Kommission (Wegfall der Anrechenbarkeit des staatlichen Partizipationskapitals im Ausmaß von EUR 300 Mio., Verlust der Anrechenbarkeit von Minderheiten und Kapital-Unterschiedsbeträgen aufgrund des Verkaufs von VBLI resp. VB RO 2014 und 2015 im Ausmaß von knapp EUR 500 Mio.),
- diverser Basel III-Effekte (Phasing out des Haftsummenzuschlages im Ausmaß von mehr als EUR 300 Mio., des privaten Partizipationskapitals im Verbund im Ausmaß von EUR 180 Mio.)
- der vorhersehbaren, in der Planung erwarteten, Belastungen aus dem weiteren Abbau des Non-core Portfolios der ÖVAG.

Die aktuelle Vorschaurechnung zeigt in 2017 eine Eigenmittelunterdeckung auf Basis der von der Aufsicht aktuell vorgeschriebenen Eigenmittelquote von 13,6 % auf Grundlage des JRAD Bescheids. Soweit dies der Vorstand zu überblicken vermag, fehlt zurzeit eine europaweit einheitliche Sichtweise der Aufsichtsbehörden zum rechtlichen Status einer im JRAD-Prozess vorgeschriebenen SREP Quote, wobei auch der Umfang der Maßnahmen und Sanktionen, welche die Aufsichtsbehörden bei Nichteinhaltung setzen bzw. verhängen würden, aus heutiger Sicht schwer absehbar sind.

Es wurde daher bereits vorsorglich eine Reihe weiterer Initiativen gestartet. Durch verschiedene Programme zur RWA-Entlastung im Rahmen des Verbundes konnten bereits in der Vergangenheit RWAs auf der Primärebene reduziert werden. Diese Initiativen sind aus Sicht des ÖVAG Vorstandes auch in den kommenden Jahren fortzusetzen, um eine über die aktuelle Planung hinausgehende RWA-Entlastung zu erreichen. Eine Machbarkeitsstudie, ob ein Umstieg auf den IRB Ansatz zu einer relevanten RWA-Entlastung führen kann, ist beauftragt. Zusätzlich werden Möglichkeiten und Voraussetzungen evaluiert, Basel III-fähige Neuemissionen zu begeben (auch wenn die Emissionsfähigkeit aus heutiger Sicht eingeschränkt erscheint). Schließlich werden auch Gespräche über Maßnahmen zur weiteren Optimierung der bestehenden Eigenkapitalstruktur mit den Aktionären bzw. Inhabern von Partizipationskapital zu führen sein.

Die Europäische Kommission und die Republik Österreich haben im Zuge der gewährten staatlichen Beihilfen im Jahr 2012 der ÖVAG ein ambitioniertes Abbauprogramm vorgeschrieben. Dieses Abbauprogramm ist für die ÖVAG rechtlich bindend und durch die Organe der ÖVAG umzusetzen. Der Abbau, und dabei insbesondere der verpflichtende Verkauf der Beteiligungen innerhalb des durch die Europäische Kommission vorgegebenen engen Zeitplans, kann daher auch nicht gestoppt werden, um den Wegfall von Minderheiten zu unterbinden.

Zur Verbesserung der aktuellen Mittelfristplanung wurde 2013 ein umfassendes Strategieprojekt für den Volksbanken-Verbund aufgesetzt. Ziel ist es, kurz- und mittelfristig alle Ertragspotentiale und Kostensynergien im Verbund zu heben. Nach derzeitigem Arbeitsstand würden nach Vorstellungen des ÖVAG Vorstandes aktuell 55 Volksbanken respektive Spezialinstitute auf 9 Bundesländer-Volksbanken plus 3 Spezialinstitute verschmolzen. Aufgrund harmonisierter Aufbau- und Ablauforganisation dieser Volksbanken können bei regionaler Verankerung und Markthoheit die Vorteile einer konzernähnlichen Divisionalisierung gehoben werden. Durch dieses Programm soll bis zum Jahr 2018 ein zusätzlicher Ergebnisbeitrag in signifikantem Ausmaß erzielt werden. Diesem zusätzlichen Ertrag stehen vor allem in den Jahren 2014-2016 allerdings auch Umsetzungskosten gegenüber.

Durch die Summe dieser Maßnahmen sollte es langfristig gelingen, die Verbund- Eigenmittelquoten zu verbessern. Ob die damit mittelfristig einhergehende verbesserte Ertragskraft des Verbundes eine Basis für eine Kapitalstärkung von außen sein kann, hängt davon ab, wie die Nachhaltigkeit der Neuausrichtung von potentiellen Investoren eingeschätzt wird.

Umgekehrt ist nicht auszuschließen, wenngleich aus heutiger Sicht nicht absehbar, dass die Kosten des weiteren Abbaus des Non-core Portfolios höher liegen können, als in der Mittelfristplanung angenommen und damit die positiven Effekte konterkarieren.

Für den Volksbanken-Verbund wurde von den Aufsichtsbehörden mit JRAD-Bescheid die Eigenmittelquote weit über die gesetzlichen Mindestanforderungen und auch die beihilferechtlich angenommenen Kapitalanforderungen – zumindest kurzfristig – angehoben; diese Eigenmittelquote wird vorerst auch eingehalten. Eine im Rahmen des tourlichen JRAD-Prozesses für den Volksbanken-Verbund mittelfristig vorgeschriebene Eigenmittelquote von 13,6 %, die nicht nur über den gesetzlichen Mindestanforderungen, sondern auch über den beihilferechtlich angenommenen Kapitalanforderungen liegt, wird zukünftig aber nur eingehalten werden können wenn:

- ausreichende Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Verbesserung der Emissionsfähigkeit des Verbundes geschaffen werden können und/oder
- die kurzfristig sehr stark angehobene Eigenmittel-Quote im Rahmen des tourlichen JRAD-Prozesses in Würdigung der in Einklang mit den Vorgaben der Beihilferechtsentscheidung der Europäischen Kommission erfolgreich umgesetzten Abbaumaßnahmen auch wieder entsprechend nach unten korrigiert wird, und/oder
- geeignete Maßnahmen zur Optimierung der bestehenden ÖVAG-Eigenkapitalstruktur umgesetzt werden können bzw. geeignete Maßnahmen zur Kapitalerhöhung seitens der Eigentümer erfolgen.

Die ÖVAG ist aufgrund der Auflagen aus der Restrukturierungsvereinbarung mit der Republik Österreich vom 26.04.2012 und dem darauf aufbauenden Bescheid der EU-Kommission vom 19.09.2012 gezwungen, in den kommenden Jahren wesentliche Geschäftsfelder und Beteiligungen im In- und Ausland abzugeben.

Die nationale und internationale Erfahrung zeigt, dass solche Abbauprozesse oft mit höheren Aufwendungen verbunden sind als dies ex ante erkennbar war. Dieser Unsicherheit ist auch die ÖVAG in ihrem Abbausegment ausgesetzt.

In Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa verfügt die ÖVAG über ein substantielles Immobilienportfolio. Bei einem Verkauf von Teilen dieses Portfolios können neben Kreditrisiken zusätzlich auch Bewertungsabschläge aus Spreadrisiken schlagend werden.

Die ÖVAG hält durchgerechnet eine 51%ige Beteiligung an der Volksbank Romania S.A. (die Gesellschaft wird auf Grund der gemeinschaftlichen Führung mit konzernfremden Dritten im Konzernabschluss der ÖVAG at equity bewertet). In 2014 sind von der VB RO zur Herstellung der Verkaufsfähigkeit verschiedene Maßnahmen in Verbindung mit der Restrukturierung des Kreditportfolios geplant sowie die Fortführung des Primäreinlagenaufbaus. In der Eigenmittelplanung errechnet sich dadurch ein deutlich gesteigener Eigenmittelbedarf. Die geplanten Maßnahmen zur Stärkung der Eigenmittel der VB Romania S.A. im zweiten Halbjahr 2014 führten zu einer Belastung des Ergebnisses aus at equity bewerteten Beteiligungen im ÖVAG Konzern zum 30.06.2014 von EUR 128 Mio.

Zum 30. Juni 2014 betragen die aushaftenden Refinanzierungen der ÖVAG gegenüber der VB RO EUR 0,6 Mrd. (31.12.2013: EUR 0,8 Mrd.). Die ÖVAG geht derzeit davon aus, dass auf Basis der im Rahmen des Verkaufsprozesses geplanten Maßnahmen und dem erwarteten Primäreinlagenaufbau in der VB RO die Rückführungen plangemäß erfolgen werden. Angesichts des schwierigen und volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfelds kann derzeit nicht ausgeschlossen werden – auch wenn dies aktuell nicht absehbar ist –, dass es zu einer Abwertung des Wertansatzes des Engagements der ÖVAG gegenüber der Volksbank Romania S.A. kommen kann.

Mit dem Vorliegen der Planung der VB RO für die Jahre 2015 ff sowie einer besseren Einschätzung des Marktumfeldes im Rahmen des Verkaufsprozesses der VB Romania S.A., der bis spätestens 31. Dezember 2015 abzuschließen ist, wird sich auch eine Schärfung des Risikobildes ergeben.

Aufgrund der andauernden schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung, vor allem auch im Bankenumfeld, besteht das Risiko von sinkenden Erträgen und Ausschüttungen aus Beteiligungen. Dies kann zukünftig zu geringeren Marktwerten führen.

Von den Regulatoren wird auf europäischer und nationaler Ebene derzeit und in Zukunft die Erfüllung immer umfangreicherer Vorgaben gefordert. Dies belastet den Konzern einerseits durch den enorm hohen Ressourceneinsatz mit Personal- sowie Projekt- und IT-Kosten, andererseits durch mögliche höhere Kapitalanforderungen, die über das gesetzliche Mindestfordernis nach Basel III wesentlich hinausgehen. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf die bereits erfolgten Ausführungen im Zusammenhang mit dem Joint Risk Assessment and Decision (JRAD) sowie dem Asset Quality Review (AQR) und dem Banken-Stresstest 2014.

Soweit aus der AQR oder dem Stresstest Basisszenario aufgrund einer zusätzlichen Risikovorsorge Kapitalvorschriften verletzt würden, wären diese innerhalb von sechs Monaten zu schließen. Ergäben sich aufgrund des adversen Stresstests Kapitallücken, wären diese binnen neun Monaten zu decken. Dabei sind bei den Rekapitalisierungsmaßnahmen zur Deckung von Kapitallücken Kapitalinstrumente von höchster Qualität zu verwenden, sofern die Lücken nicht mit anderen Mitteln verringert werden. Die Ergebnisse des AQR und des Stresstests sind bis dato nicht bekannt. Der Umfang der Maßnahmen und Sanktionen, welche die Aufsichtsbehörden bei einer eventuellen Nichteinhaltung setzen bzw. verhängen würden, ist aus heutiger Sicht schwer absehbar.

Völlig unabhängig von AQR und Stresstest wurde in den letzten beiden Jahren darauf hingewiesen, dass sich auf Grund des geforderten Abbaus von Geschäftsfeldern und Beteiligungen ein weiterer Kapitalbedarf ergeben könnte. Um weitere Belastungen zu vermeiden, wurde insbesondere im Sommer 2013 ein umfangreiches verbundweites Strategiprojekt initiiert, um letztlich die Innenfinanzierungskraft sowie die Kapitalmarktfähigkeit des Verbundes zu verbessern.

Anfang August hat Moody's neue Ratinginformationen veröffentlicht und die ÖVAG um zwei Stufen von Ba1 auf Ba3 herabgestuft. Das Downgrade ist eine Folge der nach Ansicht Moody's gesunkenen Bereitschaft der Republik Österreich zur Unterstützung der ÖVAG bzw. der Banken generell. Gleichzeitig hat Moody's das Individualrating (Standalone Bank Financial Strength Rating) der ÖVAG bestätigt. Moody's würdigt den „substantiellen Fortschritt“ beim Abbau des Non-core Portfolios.

Die Ratingherabstufung von Moody's hatte wie auch im März keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation des Konzerns.

Kurz nach der Veröffentlichung von Moody's hat Fitch ebenfalls neue Ratinginformationen zum Volksbanken-Verbund und zur ÖVAG veröffentlicht, in denen ebenfalls der Fortschritt beim Abbau des Non-core Portfolios der ÖVAG im vergangenen Jahr und auch heuer ausdrücklich erwähnt wird. Im Gegensatz zu Moody's hat Fitch das Rating für den Verbund, für alle Verbund Banken und für die ÖVAG mit A bestätigt. Das bedeutet „sichere Anlage, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten“. Der Ausblick bleibt auch bei Fitch – sowohl für den Verbund als auch für die ÖVAG – „negativ“. Die Bestätigung des „A“ begründet Fitch damit, dass der Volksbanken-Verbund mit 7% einen wesentlichen Marktanteil hat. Er werde daher von den österreichischen Behörden als systemrelevant angesehen, da das Volksbanken-Netzwerk ländliche Gebiete abdeckt, in denen wenige Alternativen zur Verfügung stehen.

Die Bestätigung des „negativen Ausblicks“ begründet Fitch damit, dass „es eine klare Absicht gibt, in der EU die staatliche Unterstützung für Banken zu verringern. Dies werde durch eine Reihe von gesetzlichen, regulatorischen und politischen Initiativen demonstriert. Auch werde aufgrund der Anlassgesetzgebung für die Hypo Alpe Adria erwartet, dass die Unterstützungsbereitschaft der Republik Österreich für die ÖVAG bzw. die Banken generell sinken wird.“ Sollte sich dies bis zum nächsten Credit Review nicht ändern, ist damit zu rechnen, dass Fitch mittelfristig den Support Uplift (Ratingverbesserung durch potenzielle Staatsunterstützung) verringern wird, was sich negativ auf das Verbund-Rating auswirken würde. Ein mögliches Ausmaß steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fest.

SEGMENT FINANZIERUNG

Das Segment Finanzierung umfasst die Geschäftsfelder Kommerzgeschäft, Konsortialservice, ACM, Strukturierte Finanzierungen mit den Schwerpunkten Förderungen und Exportfinanzierungen, die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. und die VB Factoring Bank AG.

Aufgabe des Segments Finanzierung ist es, die regionalen Volksbanken durch gemeinsame Betreuung der bestehenden Kunden zu unterstützen sowie hinsichtlich Neugeschäftsmöglichkeiten zu beraten und zu servizieren.

Segmentergebnis

Das Periodenergebnis vor Steuern beträgt für das Segment Finanzierung EUR –4 Mio. und liegt damit unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode. Der vor allem durch höhere Umlagen gestiegenen Verwaltungsaufwand ist der Hauptgrund für diese Entwicklung. Der Zinsüberschuss konnte geringfügig gesteigert werden, während die Risikokosten stabil geblieben sind.

Kommerzgeschäft

Der Bereich Kommerzgeschäft wurde im Frühjahr 2014 um eine Geschäftseinheit erweitert und umfasst nun neben den Abteilungen „Konsortialservice (CRM Customer Relationship Management)“ und „Strukturierte Finanzierungen“ auch die Abteilung „Active Credit Management (ACM)“.

ACM

Die Abteilung Active Credit Management übernimmt als klassische Mid-office Einheit Tätigkeiten der laufenden Kreditgestion zur Entlastung der Vertriebseinheit Konsortialservice sowie Aufgaben der Daten- und Systempflege. Zusätzlich werden nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten speziell definierte Kundensegmente mit der Zielsetzung der Ressourcenoptimierung eigenverantwortlich betreut.

Konsortialservice

Die Kernaufgabe der Abteilung Konsortialservice ist die Profitabilisierung des konsortial mit den Volksbanken bestehenden Portfolios, insbesondere die Optimierung der eingesetzten RWA's sowie die Hebung von Ertragspotentialen. Weiters ist – gemeinsam mit den lokalen Volksbanken – die selektive Gewinnung von Neukunden im Segment Mittelständischer Unternehmen erklärtes Ziel der Abteilung. Durch bedarfsorientierte Betreuung und Beratung unterstützt die Konsortialabteilung die Verbesserung des Risiko-/Ertragsprofils für den Volksbanken-Verbund in diesem Kundensegment.

Im ersten Halbjahr verzeichnete das Konsortialgeschäft aufgrund außerordentlicher Tilgungen (insbesondere im Langfristbereich) leicht sinkende Kreditbestände. Während die Zinsspannen stagnierten, trugen Steigerungen bei den zinsähnlichen Erträgen (v.a. Bearbeitungs- und Bereitstellungsprovisionen) zur Ergebnisverbesserung bei.

Strukturierte Finanzierungen

Förderungen und Exportfinanzierungen zählen zu den Kernprodukten des Verbundgeschäftes. Diese Produkte unterstützen österreichische KMUs in ihrem Wachstum und reduzieren darüber hinaus durch öffentliche Haftungen Kreditrisiken und dadurch die mit Eigenkapital zu unterlegenden RWAs (risk weighted assets). Zusätzlich werden projektbezogene, langfristige Refinanzierungen durch Förderstellen gewährt.

Entwicklung ausgewählter Produktgruppen

Zum Ende des ersten Halbjahres sank das erp-Kredit Gesamtvolumen von rund EUR 156 Mio. (per 31. Dezember 2013) auf rund EUR 145 Mio. Der Rückgang gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres ist darauf zurückzuführen, dass seitens der Volksbanken hauptsächlich kleine und mittelständische Kunden in der Regel kleinvolumige Kredite beantragen und Großkunden – mangels Eigengeschäft der ÖVAG – nicht mehr die strategische Hauptzielgruppe des Volksbanken-Verbundes darstellen. Die Stückzahl stieg aber, trotz plan- und außerplanmäßiger Rückführungen im Non-core Business, weiter signifikant von 490 (Ende 2013) auf 514 erp-Kredite (davon 398 erp-Kleinkredite). Im ersten Halbjahr wurden 48 erp-Kredite (davon 40 erp-Kleinkredite) mit einem Volumen von rund EUR 8 Mio. zugezählt bzw. teilzugezählt.

Die Volksbank-Gruppe zählt im ersten Halbjahr im Bereich der Genehmigungen bei erp Kleinkrediten mit Platz 6 (ohne ÖHT Kredite) wieder zu den Top-Performern unter den 25 erp Treuhandbanken.

Das OeKB Kurzfristgeschäft mit dem Kontrollbank-Refinanzierungsrahmen ist mit einer Aushaftung von rund EUR 16,9 Mio. leicht ansteigend.

Das Volumen der Finanzierungen für KMU-Kunden des Volksbank-Sektors im Rahmen des Österreichischen Exportfonds liegt zum Ende des ersten Halbjahres 2014 mit rund EUR 38 Mio. bei 125 Stück leicht unter dem Jahresergebnis 2013.

Im ersten Halbjahr hat sich das Volumen im Rahmen der OeKB-Langfristfinanzierungen für Unternehmenskunden von rund EUR 185 Mio. (35 Stück) per Ende 2013 auf EUR 130 Mio. (27 Stück) weiter planmäßig verringert, da ein Großteil dieser Finanzierungen dem Non-core Business der Bank zugeordnet ist und weiter abgebaut wird.

Im Bereich der Softloans sind die Aushaftungen gegenüber 2013 abgesehen von planmäßigen Rückführungen mit rund EUR 54 Mio. gleichgeblieben.

Bei Handelsfinanzierungen konzentriert sich die Bank vorwiegend auf die Abwicklung des Dokumentengeschäftes mit Akkreditiven und Garantien für Kunden des Volksbank-Sektors.

VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. (VBLF)

Das Ergebnis der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft im ersten Halbjahr 2014 ist erfreulich. Es liegt trotz weiterhin steigender Refinanzierungskosten geringfügig über dem Vorjahreswert. Im Berichtszeitraum konnte ein Neugeschäftsvolumen von rund EUR 162 Mio. erreicht werden, was einer Stückzahl von mehr als 8.900 Verträgen entspricht. Die VB Leasing nimmt derzeit den fünften Rang unter den österreichischen Mobilien/Kfz-Leasinganbietern ein.

VB Factoring Bank AG

Mit EUR 731,7 Mio. liegt das Factoring-Volumen zum Halbjahr um 1 % hinter dem Ergebnis der Vergleichsperiode des Vorjahres, allerdings aufgrund von Umsatzzuwächsen der Bestandskunden 12 % über Plan.

Ausblick Segment Finanzierung

Für die zweite Jahreshälfte gehen wir von einer Seitwärtsbewegung hinsichtlich der konsortialen Kreditvolumina aus, sehen aber in intensiver Zusammenarbeit mit den Volksbanken im Geschäftsfeld der mittelständischen Unternehmen nicht unerhebliche Potenziale bei bestehenden Kundenbeziehungen sowie in der Neukundengewinnung. Diesbezügliche gemeinsame Arbeitskreise mit den regionalen Volksbanken werden im zweiten Halbjahr fortgesetzt.

Für die zweite Jahreshälfte 2014 wird mit einem weiteren Anstieg vor allem bei den ERP Kleinkrediten und sonstigen Förderungen für KMUs gerechnet. Die großvolumigen Exportfinanzierungen aus dem Non-core Business werden bis Jahresende planmäßig weiter sinken. Insgesamt sollte beim Volumen der geförderten Finanzierungen und Exportfinanzierungen durch den Abbau im Non-core Business spätestens im Laufe des Jahres 2015 ein Niveau erreicht werden, auf dem zielgruppenadäquat das Volumen bei geförderten KMU Finanzierungen wieder aufgebaut werden kann. Einen Schwerpunkt dazu bilden im zweiten Halbjahr bereits geplante Workshops, um mit den österreichischen KMUs im Rahmen der neuen Förderperiode die Vorteile daraus umzusetzen.

Die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. wird ihre konsequente Risikopolitik in Hinblick auf Bonität, Objektsicherheit und Risikostreuung weiterverfolgen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei einer risikoadäquaten Preispolitik.

Bedingt durch die Beendigung einiger größerer Factoring-Engagements wird für das Gesamtgeschäftsjahr 2014 mit einem Rückgang des Geschäftsvolumens gerechnet.

SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Das Segment Financial Markets ist Kompetenzzentrum für sämtliche Finanzmarktdienstleistungen. Zentraler Auftrag ist die Servicierung, Beratung und Unterstützung der Verbundbanken und der institutionellen Kunden der ÖVAG. Wesentliche Bereiche des Segments Financial Markets sind Financial Markets & Group Treasury sowie Capital Markets Products & Sales.

Segmentergebnis

Im Segment Financial Markets beträgt das Periodenergebnis vor Steuern EUR –9 Mio. Der Anstieg im Handelsergebnis im Vergleich zum Vorjahr steht im Zusammenhang mit Restrukturierungen von Sicherungsgeschäften. Auch das Ergebnis aus Finanzinvestitionen hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Hier musste im Vorjahr unter anderem eine Bewertung von Garantien für kapitalgarantierte Fonds von EUR –22 Mio. erfasst werden.

Financial Markets & Group Treasury

Financial Markets Execution

Neben der Aussteuerung der kundeninduzierten Handelsbuch Umsätze wurden im ersten Halbjahr 2014 wesentliche Projekte weiter vorangetrieben: So konnte das Derivate Volumen mittels Netting-Transaktionen deutlich gesenkt werden. An einer optimalen Umsetzung der Hedge Accounting Anforderungen sowie der damit verbundenen Restrukturierung von Zinsderivaten wurde ebenso gearbeitet wie an einer Erweiterung des Front-Office Systems Murex. Zusätzlich wurden bereichsübergreifende Projekte unterstützt – hier sind etwa die Umsetzung der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) und die damit zusammenhängenden Melde- bzw. Clearing Verpflichtungen für Derivate zu nennen.

Im Ordermanagement lagen Transaktionszahlen und -volumen im ersten Halbjahr über den Vergleichswerten des Vorjahres, was insbesondere auf einen Anstieg der Transaktionsvolumina bei den bestehenden Kunden zurückzuführen ist. Produktseitig waren nach wie vor Fix-, Stufenzins- sowie MinMax-Anleihen verschiedenster Emittenten, darunter auch Wohnbaubanken, nachgefragt. Im Bereich der Fonds waren vor allem Immobilienfonds, Aktienfonds mit Dividendenwerten sowie nachhaltige Mischfonds von Interesse.

ALM Liquiditätsmanagement

Im ersten Halbjahr 2014 lag der Schwerpunkt im Liquiditätsmanagement auf einer Überarbeitung der bestehenden Regelwerke und Prozesse für den Verbund. Der von der ÖVAG gehaltene Liquiditätspuffer entspricht dem Planwert und betrug unter Berücksichtigung des Cash-Bestands per 30.06.2014 rund EUR 4 Mrd. Die Herabstufung des ÖVAG Senior Unsecured Ratings durch die Ratingagentur Moody's Ende März 2014 von Baa3 auf Ba1 hatte keine nennenswerten Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der ÖVAG bzw. des Verbunds.

ALM Bankbuch

Im ersten Halbjahr wurde die Anpassung des Bankbuchs an die ab 2015 geltenden Anforderungen bezüglich der Liquidity Coverage Ratio fortgesetzt. Dafür wurden am Primärmarkt Anleihen sehr guter Kreditqualität in den Segmenten Pfandbriefe, supranationale Emittenten und staatsgarantierte Unternehmen erworben. Im Bereich der Steuerung des Volksbanken-Verbunds wurde mit der Etablierung eines Verbund-Asset/Liability Komitees und eines Verbund-Investmentkomitees die Governance in den Bereichen Liquidität, Zinsbuchsteuerung und Bankbuchveranlagungen weiter verbessert. Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung wurden weitere Maßnahmen zur Optimierung der Bilanzstruktur vorgenommen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Umsetzung von Aktiv-Passiv Strategien, die unter anderem auf einen positiven Strukturbeitrag im Zinsbuch abzielen.

Banks & Credit Markets

Der Abbau des Portfolios von unbesicherten Bank- und Unternehmensrisiken unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte Risiko/Ertrag sowie Eigenmittelschonung wurde im ersten Halbjahr fortgesetzt, wobei die positive Spreadentwicklung des Gesamtmarkts die Verkaufsbemühungen erleichterte. Daneben wurde für die Eigenveranlagung der lokalen Volksbanken ein Veranlagungsuniversum bestehend aus ca. 50 Unternehmen bzw. Banken (ca. 160 Anleiheemissionen) eingerichtet. Die Auswahl erfolgt dabei nach eingehender Einzelprüfung in Absprache mit dem operativen Risikomanagement.

Capital Markets Products & Sales

Assets under Management

Die Anlagemärkte standen auch im ersten Halbjahr 2014 im Zeichen des Niedrigzinsumfeldes sowie geopolitischer Unsicherheiten. Wie schon in der Vorperiode lag der Fokus des Bereichs Capital Markets Products & Sales auf Anlageprodukten, die dem nach wie vor stark ausgeprägten Sicherheitsaspekt entgegen kommen und gleichzeitig – trotz der herausfordernden Zinssituation – möglichst attraktive Investments bieten.

Die Assets under Management der unter der Marke Volksbank Investments zusammengefassten Produkte (Fonds, Zertifikate, Vermögensmanagement und Foreign Assets) sind leicht gesunken und beliefen sich per 30.06.2014 auf knapp über EUR 6 Mrd. (EUR 6,2 Mrd. per Jahresultimo 2013). Während der Trend der Volumenrückgänge bei den Zertifikaten anhielt, zeigte sich die Entwicklung bei den Fonds insgesamt stabil und bei den VM-Mandaten deutlich verbessert.

Fonds

Das Volumen der Capital Markets Products & Sales Fonds konnte gegenüber Ende 2013 leicht gesteigert werden und lag per 30.06.2014 bei rund EUR 2,9 Mrd. Analog zur Entwicklung am Gesamtmarkt haben Spezialfonds mit einem 8%-igen Plus deutlich zugelegt. Die Publikumsfonds haben sich ebenfalls markadäquat entwickelt. Bei gemischten Fonds war insgesamt eine leicht rückläufige Tendenz zu verzeichnen, sehr gut entwickelt haben sich allerdings die beiden Renten-Klassiker VB Rent und VB Mündel-Rent.

Auch beim immofonds 1 zeigte sich im ersten Halbjahr 2014 mit einem Nettovolumenzuwachs von EUR 93,7 Mio. ein positiver Trend. Das Gesamtvolumen des immofonds 1 beträgt per 30.06.2014 EUR 382,9 Mio.

Zertifikate und Anleihen

Das Marktvolumen (Open Interest) der von den fünf Mitgliedern des Zertifikate Forums Austria begebenen Zertifikate hat sich von EUR 5,2 Mrd. zum Ultimo 2013 auf EUR 5,1 Mrd. per 30.06.2014 verringert. Volksbank Investments Zertifikate zeigten ebenfalls eine rückläufige Entwicklung; das Marktvolumen belief sich per 30.06.2014 auf rund EUR 1,1 Mrd. (31.12.2013: rund EUR 1,4 Mrd.). Der Marktanteil am Zertifikatemarkt liegt bei 21,1 %, bei Garantiezertifikaten bei knapp 26 %.

Für die Zeichner von Volksbank Investments Zertifikaten bietet ein Pool von Fremdemittenten (Emittentenplattform die Möglichkeit zur Diversifikation. Zusätzlich zur ÖVAG steht dabei eine Reihe renommierter internationaler Banken als Emittenten zur Verfügung.

Auf der Anleihenseite konnte im ersten Halbjahr 2014 ein Volumen von EUR 122 Mio. abgesetzt werden, die Nachfrage war besonders im Bereich der Stufenzinsanleihen hoch.

Vermögensmanagement

Das Volumen der Vermögensmanagement Mandate ist im ersten Halbjahr 2014 um 5,6 % gestiegen und lag per 30.06.2014 bei knapp EUR 2 Mrd. Auf Basis der langjährigen Expertise in der institutionellen Vermögensverwaltung wurde die Akquisition neuer Kunden gemeinsam mit den regionalen Volksbanken forciert.

Ausblick Segment Financial Markets

Im Bereich Financial Markets & Group Treasury wird im zweiten Halbjahr die Vollservicierung für zwei noch nicht gänzlich im Wertpapierbereich servierte Volksbanken implementiert. Mit Jahresende werden damit der Handel, das Orderrouting und die Abwicklung für das Wertpapiergeschäft aller Verbundbanken zentral über die ÖVAG und die VB Services erfolgen. Zudem ist im Bereich Fremdfonds eine Optimierung von Handel und Abwicklung vorgesehen, um so das Ertrags- und Kostenoptimierungspotential der Vollservicierung des Verbunds zu heben.

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus sowie des unsicheren geopolitischen Umfelds und der damit verbundenen Sicherheitsorientierung der Anleger wird Capital Markets Products & Sales im zweiten Halbjahr den Schwerpunkt auf die Emission von Laufzeitenfonds legen, im Fokus bleibt auch der immofonds 1. Die Emittentenplattform wurde gut vom Markt aufgenommen und wird weiterhin im Sinne des Diversifizierungsangebotes eine wesentliche Rolle spielen. Darüber hinaus werden auch die Themen Vorsorge und Fonds-Sparen im Vordergrund stehen, die nicht zuletzt wegen des neuen Pensionskontos für die Anleger von Interesse sind.

SEGMENT NON-CORE BUSINESS

Das Non-core Business wird in drei Segmente aufgeteilt:

- Segment Non-core Unternehmen
- Segment Non-core Immobilien
- Segment Non-core Retail
- Segment Non-core Bankbuch/Allgemein

Segment Non-core Unternehmen

Das Segment umfasst Finanzierungen an Corporate Customers, Internationale Projektfinanzierungen, Erneuerbare Energie und ein Portfolio im Bereich Private Equity – Funds Investments. Der regionale Schwerpunkt liegt in Österreich und Westeuropa.

Gemäß der Strategie und Zielsetzung, die Non-core-Segmente strukturiert und werterhaltend abzubauen, konnte im ersten Halbjahr die Bilanzsumme des Segments um rund 40 % vermindert werden.

Segmentergebnis

Im Segment Non-core Unternehmen beträgt das Periodenergebnis vor Steuern EUR –26 Mio. Gestiegene Risikovorsorgen und der Rückgang im Zinsüberschuss aufgrund der Reduktion des Portfolios sind der Hauptgrund für diese Entwicklung.

Corporate Customers

Im Geschäftsfeld Corporate Customers konnten mit rund 10 Transaktionen vorzeitige Rückführungen in Höhe von rund EUR 37 Mio. verzeichnet werden. Dabei findet sich auch der Abbau eines Engagements aus dem Bereich Erneuerbare Energie mit Volumen in Höhe von rund EUR 18 Mio.

Private Equity – Funds Investments

Im Bereich Private Equity griffen bereits im ersten Halbjahr 2014 weitere Maßnahmen zur Volumensreduktion und Freisetzung von Kapital. Hier wurde durch einen strukturierten Verkaufsprozess ein weiteres Teilportfolio veräußert. Die Transaktion des Restportfolios soll im zweiten Halbjahr 2014 abgeschlossen werden.

Segment Non-core Immobilien

Dieses Segment umfasst die Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten, zugehörige Work-out Aktivitäten, das Asset Management der Eigenobjekte und die Immobilienleasingfinanzierung der VB Real Estate Services GmbH. Die Konzentration in den Portfolios liegt primär in Österreich, CEE und SEE.

Der strukturierte und werterhaltende Abbau im Segment Non-core Immobilien konnte im ersten Halbjahr mit 24 Transaktionen und Volumina in Höhe von rund EUR 650 Mio. fortgesetzt werden. Die Bilanzsumme des Segments hat sich damit um über EUR 700 Mio. oder ebenso wie die Risikoaktiva um mehr als 30 % vermindert.

Segmentergebnis

Das Periodenergebnis vor Steuern beträgt im Segment Non-core Immobilien EUR –25 Mio. Der weitere Rückgang im Vergleich zur Vergleichsperiode im Vorjahr ist vor allem auf den Rückgang im Zinsüberschuss zurückzuführen, indem sich der bereits vorgenommene Abbau des Non-core Portfolios widerspiegelt. Im Vorjahr ist im Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches die beim Verkauf der Selini GmbH vereinbarte Kaufpreisanpassung erfasst.

Immobilienkreditfinanzierung und Work-out

Im ersten Halbjahr 2014 wurden durch aktive Abbaumaßnahmen Kredite im Ausmaß von rund EUR 598 Mio. vorzeitig rückgeführt oder verkauft. Daraus ergibt sich eine RWA Reduktion in Höhe von rund EUR 527 Mio. Unter den Abbauprojekten finden sich der Verkauf eines Kreditportfolios mit geographischem Schwerpunkt Österreich, Rumänien und Polen mit insgesamt Volumina in Höhe von rund EUR 408 Mio., sowie ein bulgarischer Kreditfall mit rund EUR 55 Mio. Darüber hinaus wurden in der Work-out-Einheit vier Kreditengagements erfolgreich abgebaut.

Immobilienleasing und Asset Management

Das Immobilienleasingportfolio konnte zusätzlich zur natürlichen Abreifung mit 10 Transaktionen um rund EUR 35 Mio. abgebaut werden, das entspricht einer RWA Entlastung in Höhe von rund EUR 9 Mio. Darunter befindet sich auch die Übertragung einer polnischen Veranstaltungshalle an den derzeitigen Betreiber mit einem Volumen in Höhe von rund EUR 12 Mio. Ein kleineres österreichisches Projekt des Immobilieneigenbestandes sowie eine Minderheitsbeteiligung an einer tschechischen Immobiliengesellschaft

konnten im zweiten Quartal 2014 ebenso veräußert werden. Mehrere Vermögenswerte wurden zur Veräußerung bestimmt, sodass im zweiten Halbjahr mit weiteren spürbaren Volumensreduktionen in diesem Segment gerechnet werden kann.

Segment Non-core Retail

Das Segment Non-core Retail fasst die Mobilien-Leasing Geschäfte der VB-Leasing International Gruppe in Mittel- und Osteuropa sowie die Geschäfte der Volksbank Romania S.A. zusammen.

Segmentergebnis

Das Periodenergebnis vor Steuern in Höhe von EUR –105 Mio. ist vor allem durch die geplanten Maßnahmen zur Stärkung der Eigenmittel der VB Romania S.A. in Höhe von EUR –128 Mio. belastet. Im Vorjahr wurde in der Position Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity die Abwertung der Kapitalerhöhung in der VB Romania in Höhe von EUR 60 Mio. erfasst. Das Bewertungsergebnis der Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt in Höhe von EUR –14 Mio. wird durch die Rückvergütung von Umsatzsteuern aus einem nun abgeschlossenen Rechtsverfahren in Höhe von EUR 15 Mio. ausgeglichen. Beide Sachverhalte sind in der Position sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst.

VB-Leasing International Holding GmbH (VBLI)

Die VB-Leasing International meldet im Berichtszeitraum ein Neugesäftsvolumen von EUR 540,7 Mio., was einer moderaten Steigerung gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 entspricht. Positive Zuwächse können bis auf Bosnien-Herzegowina, die einen leichten Rückgang verspüren, alle weiteren sieben VBLI Länder verzeichnen. Es wurden insgesamt 19.700 Stück neue Verträge abgeschlossen.

Die Landesgesellschaften in Polen und Rumänien wurden im ersten Halbjahr 2014 an die polnische Getin Holding S.A. verkauft. Das Closing soll vorausgesetzt der Zustimmung der lokalen Behörden bis spätestens Jahresende erfolgen. Der Verkaufsprozess, der 2013 initiiert wurde, läuft für die verbleibenden sechs Landesgesellschaften der VB Leasing Gruppe weiter.

Volksbank Romania S.A.

Die Umstrukturierung ist in vollem Gange und die Ergebnisse der gesetzten Maßnahmen liegen im Rahmen der Erwartungen. Zum 30. Juni 2014 sank die Loan/Deposit-Ratio der Bank auf 240 % (Dezember 2013: 253 %). Das Ersetzen von Shareholder Funding mit lokal generierten Einlagen ist wesentliches Element der neuen Geschäftsstrategie und wird plangemäß umgesetzt.

Zum 30. Juni 2014 beträgt die Kapitalquote komfortable 18,4 %.

Von Bedeutung ist der Verkauf eines Non-Performing Loans-Portfolios iHv EUR 498 Mio., der Ende Juli 2014 finalisiert wurde. Durch diese Transaktion hat die Volksbank Romania ihre NPL-Quote auf unter 8 % reduziert und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt des rumänischen Bankensystems.

Segment Non-core Bankbuch/Allgemein

Das Segment beinhaltet alle Teile des Bankbuchs, die gemäß ihrem Tilgungsprofil abgebaut oder verkauft werden sollen. Die VB Malta Ltd wurde ebenfalls dem Segment Non-core Bankbuch/Allgemein zugeordnet sowie Holdinggesellschaften von Beteiligungen im Non-core Bereich.

Segmentergebnis

Das Periodenergebnis vor Steuern beträgt in diesem Segment EUR –19 Mio. Belastet wird das Ergebnis vor allem durch die Bewertung der Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt gemäß IFRS 5 in Höhe von EUR –20 Mio. Das positive Ergebnis im Vorjahr ist bedingt durch das Ergebnis aus der erstmaligen Erfassung der von der Republik Österreich abgegebenen Asset-Garantie.

Ausblick Non-core Business

Der strukturierte und werterhaltende Abbau wird in den Segmenten Non-core Unternehmen und Non-core Immobilien auch im 2. Halbjahr fortgesetzt.

Der Verkaufsprozess, der 2013 initiiert wurde, läuft für die verbleibenden sechs Landesgesellschaften der VB Leasing Gruppe weiter.

Für den Verkauf der Volksbank Romania S.A. wurde im April 2014 die Mandatierung einer Investmentbank zur Unterstützung des Verkaufsprozesses vorgenommen. Gemäß der Restrukturierungsvereinbarung vom 26. April 2012 soll der Verkauf der Volksbank Romania S.A. bis zum 31. Dezember 2015 abgeschlossen sein.

Im ersten Halbjahr wurde der Verkaufsprozess für den Verkauf eines Non-Performing-Loans-Portfolios mit einem Nominalwert von circa EUR 460 Mio. vorwiegend aus dem Segment Immobilien gestartet. Die Transaktionen sollen noch im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen werden.

Verkürzte Konzernergebnisrechnung von 1. Jänner bis 30. Juni 2014

Gewinn- und Verlustrechnung

	1-6/2014 EUR Tsd.	angepasst 1-6/2013 EUR Tsd.	Veränderung	
			EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge	296.195	404.028	-107.833	-26,69 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-191.984	-271.304	79.319	-29,24 %
Zinsüberschuss	104.211	132.725	-28.514	-21,48 %
Risikoversorge	-23.638	-27.349	3.710	-13,57 %
Provisionserträge	32.588	37.239	-4.652	-12,49 %
Provisionsaufwendungen	-22.282	-18.377	-3.905	21,25 %
Provisionsüberschuss	10.306	18.862	-8.556	-45,36 %
Handelsergebnis	4.758	-26.755	31.513	-117,79 %
Verwaltungsaufwand	-126.579	-126.209	-370	0,29 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-23.774	65.952	-89.726	-136,05 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-7.030	-21.212	14.182	-66,86 %
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	-127.934	-59.900	-68.034	>113,58 %
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches	0	15.308	-15.308	-100,00 %
Periodenergebnis vor Steuern	-189.680	-28.577	-161.103	>200,00 %
Steuern vom Einkommen	3.851	-27.186	31.037	-114,17 %
Periodenergebnis nach Steuern	-185.828	-55.762	-130.066	>200,00 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis (Konzernperiodenergebnis)	-203.013	-68.308	-134.705	197,20 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	-203.013	-83.616	-119.397	142,79 %
hievon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0	15.308	-15.308	-100,00 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Periodenergebnis	17.185	12.545	4.639	36,98 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	17.185	12.545	4.639	36,98 %
hievon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0	0	0	0,00 %
Sonstiges Ergebnis	1-6/2014 EUR Tsd.	angepasst 1-6/2013 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Periodenergebnis nach Steuern	-185.828	-55.762	-130.066	>200,00 %
Sonstiges Ergebnis				
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist				
Neubewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (IAS 19)	0	-9.526	9.526	-100,00 %
Latente Steuern auf Neubewertung IAS 19	0	2.381	-2.381	-100,00 %
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	0	-7.144	7.144	-100,00 %
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist				
Währungsrücklage	670	-6.384	7.054	-110,49 %
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)				
Fair value Änderung	20.529	83.618	-63.089	-75,45 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung	-3.290	-8.641	5.351	-61,92 %
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)				
Fair value Änderung (effektiver hedge)	-522	-1.435	913	-63,62 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung	306	583	-277	-47,46 %
Veränderungen latenter Steuern auf un versteuerte Rücklage	818	20	798	>200,00 %
Veränderungen aus Unternehmen bewertet at equity	-12.597	0	-12.597	100,00 %
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	5.914	67.761	-61.847	-91,27 %
Summe Sonstiges Ergebnis	5.914	60.616	-54.702	-90,24 %
Gesamtergebnis	-179.914	4.854	-184.768	<-200,00 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis	-197.443	-4.833	-192.609	>200,00 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	-197.443	-20.141	-177.301	>200,00 %
hievon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0	15.308	-15.308	-100,00 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	17.529	9.687	7.841	80,94 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	17.529	9.687	7.841	80,94 %
hievon aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0	0	0	0,00 %

Verkürzte Konzernbilanz zum 30. Juni 2014

	30.6.2014 EUR Tsd.	31.12.2013 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd. %	
Aktiva				
Barreserve	446.773	1.762.453	-1.315.679	-74,65 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	5.981.989	5.798.139	183.850	3,17 %
Forderungen an Kunden (brutto)	5.904.923	7.081.347	-1.176.424	-16,61 %
Risikovorsorge (-)	-609.925	-773.009	163.084	-21,10 %
Handelsaktiva	1.563.509	1.627.392	-63.883	-3,93 %
Finanzinvestitionen	2.979.661	3.422.739	-443.078	-12,95 %
Investment property Vermögenswerte	186.170	252.410	-66.240	-26,24 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	49.095	5.626	43.470	>200,00 %
Anteile und Beteiligungen	366.192	359.531	6.661	1,85 %
Immaterielles Anlagevermögen	12.063	13.672	-1.609	-11,77 %
Sachanlagen	116.018	131.503	-15.484	-11,78 %
Ertragsteueransprüche	51.574	52.905	-1.331	-2,52 %
laufende Ertragsteueransprüche	31.338	19.974	11.365	56,90 %
latente Ertragsteueransprüche	20.236	32.932	-12.696	-38,55 %
Sonstige Aktiva	661.335	614.744	46.591	7,58 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	1.072.230	554.657	517.573	93,31 %
Summe Aktiva	18.781.608	20.904.109	-2.122.500	-10,15 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.344.215	7.707.002	-362.788	-4,71 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.935.544	2.148.440	-212.896	-9,91 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.202.456	7.084.825	-1.882.368	-26,57 %
Handelspassiva	1.420.686	1.377.709	42.977	3,12 %
Rückstellungen	162.476	188.703	-26.228	-13,90 %
Ertragsteuerverpflichtungen	54.008	66.511	-12.504	-18,80 %
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	7.748	14.112	-6.364	-45,10 %
latente Ertragsteuerverpflichtungen	46.260	52.399	-6.140	-11,72 %
Sonstige Passiva	675.887	554.549	121.338	21,88 %
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	426.501	0	426.501	100,00 %
Nachrangkapital	537.320	554.957	-17.637	-3,18 %
Eigenkapital	1.022.516	1.221.412	-198.896	-16,28 %
Eigenanteil	870.110	1.067.553	-197.444	-18,49 %
Nicht beherrschende Anteile	152.407	153.859	-1.452	-0,94 %
Summe Passiva	18.781.608	20.904.109	-2.122.500	-10,15 %

Verkürzte Konzernkapitalveränderungsrechnung

EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Währungsrücklage	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39 ²⁾		Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
					Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
Stand 1.1.2013	885.632	0	206.754	7.209	-1.327	735	1.099.003	193.675	1.292.677
Konzernperiodenergebnis ³⁾			-68.308				-68.308	12.545	-55.762
Veränderungen latenter Steuern auf un versteuerte Rücklage			20				20		20
Neubewertung Verpflicht- ungen aus leistungsorient- ierten Plänen (IAS 19 inklu- sive latenter Steuern)			-7.144				-7.144		-7.144
Währungsrücklage				-3.293			-3.293	-3.091	-6.384
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)					74.977		74.977		74.977
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)						-1.084	-1.084	233	-852
Veränderung aus Unter- nehmen bewertet at equity				-66	431	-365	0		0
Gesamtergebnis	0	0	-75.432	-3.359	75.408	-1.450	-4.833	9.687	4.854
Ausschüttung							0	-4.957	-4.957
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile und Entkonsolidierungen			2.408		2.198		4.606	-5.653	-1.047
Stand 30.6.2013	885.632	0	133.730	3.849	76.279	-715	1.098.775	192.752	1.291.527
Stand 1.1.2014	885.632	0	109.511	221	69.333	2.856	1.067.553	153.859	1.221.412
Konzernperiodenergebnis ³⁾			-203.013				-203.013	17.185	-185.828
Veränderungen latenter Steuern auf un versteuerte Rücklage			818				818		818
Währungsrücklage				227			227	443	670
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)					17.238		17.238		17.238
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)						-117	-117	-99	-216
Veränderung aus Unter- nehmen bewertet at equity				-4.049	697	-9.245	-12.597		-12.957
Gesamtergebnis	0	0	-202.194	-3.822	17.935	-9.362	-197.443	17.529	-179.914
Ausschüttung							0	-1.140	-1.140
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile und Entkonsolidierungen			-1				-1	-17.841	-17.842
Stand 30.6.2014	885.632	0	-92.684	-3.601	87.269	-6.506	870.110	152.407	1.022.516

¹⁾ Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft.

²⁾ Bei der available for sale Rücklage wurden zum 30.6.2014 EUR -18.394 Tsd, (30.6.2013: EUR -14.125 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt. Bei der hedging Rücklage wurden zum 30.6.2014 EUR 119 Tsd. (30.6.2013: EUR 150 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

³⁾ Die Währungsdifferenzen aus der Bewertung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen betragen für das Kapital ohne nicht beherrschende Anteile EUR 231 Tsd. (1-6/2013: EUR -197 Tsd.) und für die nicht beherrschenden Anteile EUR 271 Tsd. (1-6/2013: EUR -304 Tsd.).

Verkürzte Konzerngeldflussrechnung

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres (= Barreserve)	1.762.453	851.262
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.563.777	-460.978
Cash flow aus Investitionstätigkeit	288.989	210.546
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-40.501	-12.803
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (= Barreserve)	447.165	588.026

Verkürzte Notes zum Zwischenbericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2014

1) Allgemeine Angaben und Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC/SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichte.

Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 gelesen werden. Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Rechnungslegungsmethoden, Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 herangezogen wurden.

Bei dem noch bestehenden Firmenwert gab es im laufenden Geschäftsjahr keine Ereignisse oder veränderte Umstände, die auf eine Wertminderung dieses Firmenwertes hingewiesen haben, deshalb wurde kein impairment Test durchgeführt.

Dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts Anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

a) Unternehmensfortführung

Der Vorstand der ÖVAG hat in den beiden vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen initiiert, um die Kapitalbasis der ÖVAG auf Einzelinstituts- und Konzernebene und damit Kraft ihrer Funktion als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes gemäß Verbundvertrag nach § 30a BWG auch die des Volksbanken-Verbundes zu stärken. Hier sei insbesondere erwähnt:

- der Umtausch resp. Rückkauf von Ergänzungs-, Hybrid- und Nachrangkapital, jeweils nach Zustimmung der Aufsicht und der Europäischen Kommission, mit einem Effekt auf das CET1,
- die Einführung einer Sockelbetragslösung von 95 % für Genossenschaftskapital, mit der dessen Phasing out unterbunden werden konnte und damit CET1 im Ausmaß von mehr als EUR 110 Mio. für den Verbund gesichert wurde,
- die Anpassungen der Emissionsbedingungen diverser Tier I- und Tier II-Kapitalien, deren Basel III-Tauglichkeit damit sichergestellt wurde und somit als Eigenmittel im Verbund von mehr als EUR 100 Mio. erhalten blieben,
- Verschiedene RWA-Reduktionsmaßnahmen
- die Umsetzung substanzieller Abbaumaßnahmen, als deren Resultat die Risikolage der ÖVAG (auf Einzelinstituts- und Konzernebene) und somit indirekt auch jene des Verbundes deutlich verbessert werden konnte, was in der kontinuierlichen Stärkung der Eigenmittelquote klar zum Ausdruck kommt,
- die substanzielle Verbesserung der Qualität und Aussagekraft des Risikomanagements.

Durch die konsequente Fortführung des Abbaus von Risiken aus dem Non Core Geschäft konnten die RWAs in der Gruppe und im Verbund weiter abgebaut werden. Das Gesamtrisiko (risikogewichtete Beträge gemäß CRR, ab 01.01.2014 anzuwenden) beläuft sich für den Verbund zum 30.06.2014 auf EUR 26,5 Mrd. Die geschilderten Maßnahmen führten dazu, dass die harte Kernkapitalquote bzw. die Kernkapitalquote des Volksbanken-Verbunds 11,2 % beträgt. Die Eigenmittelquote liegt bei 15,3 %.

Mit dem im Mai 2014 erlassenen JRAD-Bescheid der FMA für die ÖVAG in ihre Funktion als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes gemäß Verbundvertrag nach § 30a BWG wurde eine Eigenmittelquote von 13,6 % für den Volksbanken-Verbund nach Basel III vorgeschrieben, der erstmals für den Stichtag 30.06.2014 einzuhalten war.

Diese Festsetzung erfolgte auf Basis des Kreditportfolios und des Risikoregimes zum Stichtag 31.12.2012. Inwieweit der tourliche JRAD-Prozess in 2014 für den Stichtag 30.06.2014 die weit über der Planung liegenden Abbauerfolge und die weitgehende Erledigung der § 70 Prüfungsfeststellungen in einer Herabsetzung der Eigenmittelvorgabe für die kommenden Jahre würdigt, ist nicht abschätzbar. Genauso ist auf Basis der heute vorliegenden Informationen nicht einschätzbar, wie die Ergebnisse aus dem derzeit laufenden AQR Prozess und dem sich anschließenden Stresstest auf die Vorschreibung der Verbund-Eigenmittelquote wirken werden.

Aufgrund der aktuellen Planung von ÖVAG und Volksbanken kann für den Ultimo 2014 mit einer Verbund-Eigenmittelquote nach Basel III von über 13,6 % gerechnet werden.

Mögliche, wenngleich auch aus heutiger Sicht nicht absehbare, über die Planung hinausgehende Belastungen, etwa aus dem AQR/Stresstest bzw. dem Abbau des Non-core Portfolios der ÖVAG, können diese Planwerte und damit die Erfüllung dieser Vorgaben gefährden.

Die aktuelle Mittelfristplanung zeigt für die Jahre ab 2015 ein deutliches Absinken der Eigenmittelquoten im Verbund. Dies resultiert vor allem aus Eigenmittelreduktionen aufgrund:

- der Vereinbarungen mit der Republik Österreich resp. der Europäischen Kommission (Wegfall der Anrechenbarkeit des staatlichen Partizipationskapitals im Ausmaß von EUR 300 Mio., Verlust der Anrechenbarkeit von Minderheiten und Kapital-Unterschiedsbeträgen aufgrund des Verkaufs von VBLI resp. VB RO 2014 und 2015 im Ausmaß von knapp EUR 500 Mio.),
- diverser Basel III-Effekte (Phasing out des Haftsummenzuschlages im Ausmaß von mehr als EUR 300 Mio., des privaten Partizipationskapitals im Verbund im Ausmaß von EUR 180 Mio.)
- der vorhersehbaren, in der Planung erwarteten, Belastungen aus dem weiteren Abbau des Non-core Portfolios der ÖVAG.

Die aktuelle Vorschaurechnung zeigt in 2017 eine Eigenmittelunterdeckung auf Basis der von der Aufsicht aktuell vorgeschriebenen Eigenmittelquote von 13,6 % auf Grundlage des JRAD Bescheids. Soweit dies der Vorstand zu überblicken vermag, fehlt zurzeit eine europaweit einheitliche Sichtweise der Aufsichtsbehörden zum rechtlichen Status einer im JRAD-Prozess vorgeschriebenen SREP Quote, wobei auch der Umfang der Maßnahmen und Sanktionen, welche die Aufsichtsbehörden bei Nichteinhaltung setzen bzw. verhängen würden, aus heutiger Sicht schwer absehbar sind.

Es wurde daher bereits vorsorglich eine Reihe weiterer Initiativen gestartet. Durch verschiedene Programme zur RWA-Entlastung im Rahmen des Verbundes konnten bereits in der Vergangenheit RWAs auf der Primärebene reduziert werden. Diese Initiativen sind aus Sicht des ÖVAG Vorstandes auch in den kommenden Jahren fortzusetzen, um eine über die aktuelle Planung hinausgehende RWA-Entlastung zu erreichen. Eine Machbarkeitsstudie, ob ein Umstieg auf den IRB Ansatz zu einer relevanten RWA-Entlastung führen kann, ist beauftragt. Zusätzlich werden Möglichkeiten und Voraussetzungen evaluiert, Basel III-fähige Neuemissionen zu begeben (auch wenn die Emissionsfähigkeit aus heutiger Sicht eingeschränkt erscheint). Schließlich werden auch Gespräche über Maßnahmen zur weiteren Optimierung der bestehenden Eigenkapitalstruktur mit den Aktionären bzw. Inhabern von Partizipationskapital zu führen sein.

Die Europäische Kommission und die Republik Österreich haben im Zuge der gewährten staatlichen Beihilfen im Jahr 2012 der ÖVAG ein ambitioniertes Abbauprogramm vorgeschrieben. Dieses Abbauprogramm ist für die ÖVAG rechtlich bindend und durch die Organe der ÖVAG umzusetzen. Der Abbau, und dabei insbesondere der verpflichtende Verkauf der Beteiligungen innerhalb des durch die Europäische Kommission vorgegebenen engen Zeitplans, kann daher auch nicht gestoppt werden, um den Wegfall von Minderheiten zu unterbinden.

Zur Verbesserung der aktuellen Mittelfristplanung wurde 2013 ein umfassendes Strategieprojekt für den Volksbanken-Verbund aufgesetzt. Ziel ist es, kurz- und mittelfristig alle Ertragspotentiale und Kostensynergien im Verbund zu heben. Nach derzeitigem Arbeitsstand würden nach Vorstellungen des ÖVAG Vorstandes aktuell 55 Volksbanken respektive Spezialinstitute auf 9 Bundesländer-Volksbanken plus 3 Spezialinstitute verschmolzen. Aufgrund harmonisierter Aufbau- und Ablauforganisation dieser Volksbanken können bei regionaler Verankerung und Markthoheit die Vorteile einer konzernähnlichen Divisionalisierung gehoben werden. Durch dieses Programm soll bis zum Jahr 2018 ein zusätzlicher Ergebnisbeitrag in signifikantem Ausmaß erzielt werden. Diesem zusätzlichen Ertrag stehen vor allem in den Jahren 2014-2016 allerdings auch Umsetzungskosten gegenüber.

Durch die Summe dieser Maßnahmen sollte es langfristig gelingen, die Verbund- Eigenmittelquoten zu verbessern. Ob die damit mittelfristig einhergehende verbesserte Ertragskraft des Verbundes eine Basis für eine Kapitalstärkung von außen sein kann, hängt davon ab, wie die Nachhaltigkeit der Neuausrichtung von potentiellen Investoren eingeschätzt wird.

Umgekehrt ist nicht auszuschließen, wenngleich aus heutiger Sicht nicht absehbar, dass die Kosten des weiteren Abbaus des Non-core Portfolios höher liegen können, als in der Mittelfristplanung angenommen und damit die positiven Effekte konterkarieren.

Für den Volksbanken-Verbund wurde von den Aufsichtsbehörden mit JRAD-Bescheid die Eigenmittelquote weit über die gesetzlichen Mindestanforderungen und auch die beihilferechtlich angenommenen Kapitalanforderungen - zumindest kurzfristig - angehoben; diese Eigenmittelquote wird vorerst auch eingehalten. Eine im Rahmen des tourlichen JRAD-Prozesses für den Volksbanken-Verbund mittelfristig vorgeschriebene Eigenmittelquote von 13,6 %, die nicht nur über den gesetzlichen Mindestanforderungen, sondern auch über den beihilferechtlich angenommenen Kapitalanforderungen liegt, wird zukünftig aber nur eingehalten werden können wenn:

- ausreichende Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Verbesserung der Emissionsfähigkeit des Verbundes geschaffen werden können und/oder
- die kurzfristig sehr stark angehobene Eigenmittel-Quote im Rahmen des tourlichen JRAD-Prozesses in Würdigung der in Einklang mit den Vorgaben der Beihilferechtsentscheidung der Europäischen Kommission erfolgreich umgesetzten Abbaumaßnahmen auch wieder entsprechend nach unten korrigiert wird, und/oder
- geeignete Maßnahmen zur Optimierung der bestehenden ÖVAG-Eigenkapitalstruktur umgesetzt werden können bzw. geeignete Maßnahmen zur Kapitalerhöhung seitens der Eigentümer erfolgen.

Die ÖVAG ist aufgrund der Auflagen aus der Restrukturierungsvereinbarung mit der Republik Österreich vom 26.04.2012 und dem darauf aufbauenden Bescheid der EU-Kommission vom 19.09.2012 gezwungen, in den kommenden Jahren wesentliche Geschäftsfelder und Beteiligungen im In- und Ausland abzugeben.

Die nationale und internationale Erfahrung zeigt, dass solche Abbauprozesse oft mit höheren Aufwendungen verbunden sind als dies ex ante erkennbar war. Dieser Unsicherheit ist auch die ÖVAG in ihrem Abbausegment ausgesetzt.

In Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa verfügt die ÖVAG über ein substanzielles Immobilienportfolio. Bei einem Verkauf von Teilen dieses Portfolios können neben Kreditrisiken zusätzlich auch Bewertungsabschläge aus Spreadrisiken schlagend werden.

Die ÖVAG hält durchgerechnet eine 51%ige Beteiligung an der Volksbank Romania S.A. (die Gesellschaft wird auf Grund der gemeinschaftlichen Führung mit konzernfremden Dritten im Konzernabschluss der ÖVAG at equity bewertet). In 2014 sind von der VB Romania S.A. (VB RO) zur Herstellung der Verkaufsfähigkeit verschiedene Maßnahmen in Verbindung mit der Restrukturierung des Kreditportfolios geplant sowie die Fortführung des Aufbaus der Primäreinlagen. In der Eigenmittelpflichtung errechnet sich dadurch ein deutlich gesteigerter Eigenmittelbedarf. Die geplanten Maßnahmen zur Stärkung der Eigenmittel der VB Romania S.A. im zweiten Halbjahr 2014 führten zu einer Belastung des Ergebnisses aus at equity bewerteten Beteiligungen im ÖVAG Konzern zum 30.06.2014 von EUR 128 Mio.

Zum 30. Juni 2014 betragen die aushaftenden Refinanzierungen der ÖVAG gegenüber der VB RO EUR 0,6 Mrd. (31.12.2013: EUR 0,8 Mrd.). Die ÖVAG geht derzeit davon aus, dass auf Basis der im Rahmen des Verkaufsprozesses geplanten Maßnahmen und dem erwarteten Primäreinlagenaufbau in der VB RO die Rückführungen plangemäß erfolgen werden. Angesichts des schwierigen und volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfelds kann derzeit nicht ausgeschlossen werden - auch wenn dies aktuell nicht absehbar ist -, dass es zu einer Abwertung des Wertansatzes des Engagements der ÖVAG gegenüber der Volksbank Romania S.A. kommen kann.

Mit dem Vorliegen der Planung der VB RO für die Jahre 2015 ff sowie einer besseren Einschätzung des Marktumfeldes im Rahmen des Verkaufsprozesses der VB Romania S.A., der bis spätestens 31. Dezember 2015 abzuschließen ist, wird sich auch eine Schärfung des Risikobildes ergeben.

Aufgrund der andauernden schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung, vor allem auch im Bankenumfeld, besteht das Risiko von sinkenden Erträgen und Ausschüttungen aus Beteiligungen. Dies kann zukünftig zu geringeren Marktwerten führen.

Von den Regulatoren wird auf europäischer und nationaler Ebene derzeit und in Zukunft die Erfüllung immer umfangreicherer Vorgaben gefordert. Dies belastet den Konzern einerseits durch den enorm hohen Ressourceneinsatz mit Personal- sowie Projekt- und IT-Kosten, andererseits durch mögliche höhere Kapitalanforderungen, die über das gesetzliche Mindestfordernis nach Basel III wesentlich hinausgehen. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf die bereits erfolgten Ausführungen im Zusammenhang mit dem Joint Risk Assessment and Decision (JRAD) sowie dem Asset Quality Review (AQR) und dem Banken-Stresstest 2014.

Soweit aus der AQR oder dem Stresstest Basisszenario aufgrund einer zusätzlichen Risikovorsorge Kapitalvorschriften verletzt würden, wären diese innerhalb von sechs Monaten zu schließen. Ergäben sich aufgrund des adversen Stresstests Kapitallücken, wären diese binnen neun Monaten zu decken. Dabei sind bei den Rekapitalisierungsmaßnahmen zur Deckung von Kapitallücken Kapitalinstrumente von höchster Qualität zu verwenden, sofern die Lücken nicht mit anderen Mitteln verringert werden. Die Ergebnisse des AQR und des Stresstests sind bis dato nicht bekannt. Der Umfang der Maßnahmen und Sanktionen, welche die Aufsichtsbehörden bei einer eventuellen Nichteinhaltung setzen bzw. verhängen würden, ist aus heutiger Sicht schwer absehbar.

Völlig unabhängig von AQR und Stresstest wurde in den letzten beiden Jahren darauf hingewiesen, dass sich auf Grund des geforderten Abbaus von Geschäftsfeldern und Beteiligungen ein weiterer Kapitalbedarf ergeben könnte. Um weitere Belastungen zu vermeiden, wurde insbesondere im Sommer 2013 ein umfangreiches verbundweites Strategieprojekt initiiert, um letztlich die Innenfinanzierung sowie die Kapitalmarktfähigkeit des Verbundes zu verbessern. Durch Abbau von Risikoaktiva, den Verkauf von Beteiligungen, Rückkaufprogramm eigener Emissionen konnte ein Teil des Strategieprojektes bereits umgesetzt werden.

2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Segment Immobilien wurde im ersten Halbjahr eine Gesellschaft verkauft. Das Entkonsolidierungsergebnis der VB Real Estate Leasing VOGEDA GmbH beträgt EUR 106 Tsd. und wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis Segment Immobilien

EUR Tsd.	
Aktiva anteilig	3.664
Passiva anteilig	2.974
Abgang anteiliges Reinvermögen	-691
Verkaufserlös anteilig	797
Entkonsolidierungsergebnis	106

Weiters wurden im ersten Halbjahr 2014 Holdinggesellschaften fusioniert. Diese Fusionen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das im ersten Halbjahr 2013 erfasste Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches betrifft eine im Vertrag über den Verkauf der Anteile der Selini Holding GmbH vereinbarte Kaufpreisverbesserung. Die Detailinformationen und Aufgliederungen sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 dargestellt.

3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Im Zeitraum der Berichterstellung konnten weitere Verkäufe von Projektgesellschaften, Kundenforderungen und Objekten im Segment Immobilien abgeschlossen werden, die aufgrund der Unsicherheit über den Ausgang der Verkaufsverhandlungen, oder weil die Verkäufe erst nach dem Bilanzstichtag initiiert wurden, am Bilanzstichtag nicht in den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt enthalten sind.

Anfang August hat Moody's neue Ratinginformationen veröffentlicht und die ÖVAG um zwei Stufen von Ba1 auf Ba3 herabgestuft. Das Downgrade ist eine Folge der nach Ansicht Moody's gesunkenen Bereitschaft der Republik Österreich zur Unterstützung der ÖVAG bzw. der Banken generell. Gleichzeitig hat Moody's das Individualrating (Standalone Bank Financial Strength Rating) der ÖVAG bestätigt. Moody's würdigt den „substanziellen Fortschritt“ beim Abbau des Non-core Portfolios.

Die Ratingherabstufung von Moody's hatte wie auch im März keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation des Konzerns.

Kurz nach der Veröffentlichung von Moody's hat Fitch ebenfalls neue Ratinginformationen zum Volksbanken-Verbund und zur ÖVAG veröffentlicht. Im Gegensatz zu Moody's hat Fitch das Rating für den Verbund, für alle Verbund Banken und für die ÖVAG mit A bestätigt. Das bedeutet „sichere Anlage, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten“. Der Ausblick bleibt auch bei Fitch – sowohl für den Verbund als auch für die ÖVAG – „negativ“. Die Bestätigung des „A“ begründet Fitch damit, dass der Volksbanken-Verbund mit 7% einen wesentlichen Marktanteil hat. Er werde daher von den österreichischen Behörden als systemrelevant angesehen, da das Volksbanken-Netzwerk ländliche Gebiete abdeckt, in denen wenigen Alternativen zur Verfügung stehen.

Die Bestätigung des „negativen Ausblicks“ begründet Fitch damit, dass es „eine klare Absicht gibt, in der EU die staatliche Unterstützung für Banken zu verringern. Dies wird durch eine Reihe von gesetzlichen, regulatorischen und politischen Initiativen demonstriert. Auch werde aufgrund der Anlassgesetzgebung für die Hypo Alpe Adria erwartet, dass die Unterstützungsbereitschaft der Republik Österreich für die ÖVAG bzw. für die Banken generell sinken wird.“ Sollte sich dies bis zum nächsten Credit Review nicht ändern, ist damit zu rechnen, dass Fitch mittelfristig den Support Uplift (Ratingverbesserung durch potenzielle Staatsunterstützung) verringern wird, was sich negativ auf das Verbund-Rating auswirken würde. Ein mögliches Ausmaß steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fest.

4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Zinsen und ähnliche Erträge	296.195	404.028
Zinsen und ähnliche Erträge aus	272.333	380.611
Barreserve	255	681
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	36.058	28.964
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	126.145	167.981
Festverzinslichen Wertpapieren	49.650	69.440
Derivaten des Bankbuches	60.226	113.544
Laufende Erträge aus	15.546	12.530
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	491	1.020
Sonstigen verbundenen Unternehmen	668	1.493
Sonstigen Beteiligungen	14.387	10.017
Erträge von operating lease Verträgen und investment property	8.316	10.888
Mietträge investment property	6.216	7.642
Erträge von operating lease Verträgen	2.100	3.246
Mietträge	10.194	12.277
Abschreibungen	-8.094	-9.030
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-191.984	-271.304
Einlagen von Kreditinstituten (inklusive Zentralbanken)	-49.765	-67.964
Einlagen von Kunden	-30.385	-37.122
Verbrieften Verbindlichkeiten	-95.041	-154.444
Nachrangkapital	-14.819	-8.267
Derivaten des Bankbuches	-1.975	-3.507
Zinsüberschuss	104.211	132.725

Darstellung des Zinsüberschusses nach IAS 39 Kategorien

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Zinsen und ähnliche Erträge	296.195	404.028
Zinsen und ähnliche Erträge aus	272.333	380.611
Finanzielle Vermögenswerte at fair value through profit or loss	606	1.953
Derivaten des Bankbuches	60.226	113.544
Finanzielle Vermögenswerte nicht at fair value through profit or loss	211.501	265.114
Finanzielle Vermögenswerte available for sale	37.945	47.202
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	163.797	203.240
hievon Finanzierungsleasing	75.638	82.003
hievon Barwerteffekt aus Risikovorsorge	1.313	1.007
Finanzielle Vermögenswerte held to maturity	9.759	14.672
Laufende Erträge aus	15.546	12.530
Finanzielle Vermögenswerte at fair value through profit or loss	262	568
Finanzielle Vermögenswerte available for sale	15.285	11.961
Erträge von operating lease Verträgen und investment property	8.316	10.888
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-191.984	-271.304
Derivaten des Bankbuches	-1.975	-3.507
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-190.010	-267.797
Zinsüberschuss	104.211	132.725

Risikovorsorge

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Zuführung zu Risikovorsorgen	-57.038	-86.947
Auflösung von Risikovorsorgen	62.381	80.739
Zuführung zu Risikorückstellungen	-3.053	-2.602
Auflösung von Risikorückstellungen	1.472	694
Direktabschreibungen von Forderungen	-28.673	-20.885
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	1.273	1.653
Risikovorsorge	-23.638	-27.349

Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Provisionserträge	32.588	37.239
aus dem Kreditgeschäft	5.195	9.171
aus dem Wertpapiergeschäft	21.358	21.993
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	2.195	2.448
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	0	15
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	3.839	3.612
Provisionsaufwendungen	-22.282	-18.377
aus dem Kreditgeschäft	-9.310	-9.588
aus dem Wertpapiergeschäft	-11.954	-7.988
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-624	-482
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-394	-319
Provisionsüberschuss	10.306	18.862

In den Provisionserträgen sind keine Erträge und in den Provisionsaufwendungen sind keine Aufwendungen aus at fair value through profit or loss gewidmeten Finanzinvestitionen enthalten.

Handelsergebnis

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Aktienbezogene Geschäfte	-1.056	2.650
Währungsbezogene Geschäfte	889	1.684
Zinsbezogene Geschäfte	4.925	-31.089
Handelsergebnis	4.758	-26.755

Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Personalaufwand	-68.174	-69.358
Sachaufwand	-54.166	-51.377
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-4.239	-5.473
Verwaltungsaufwand	-126.579	-126.209

Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-4.754	87.486
Entkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen	106	2.523
Sonstige Steuern	-19.127	-24.057
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-23.774	65.952

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurden in der obigen Tabelle zusammengefasst. Aus der gemäß IFRS 5 vorzunehmenden Bewertung von Veräußerungsgruppen wurde im ersten Halbjahr 2014 ein Betrag von EUR -34.604 Tsd. im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Weiters enthält das sonstige betriebliche Ergebnis eine Rückvergütung von Umsatzsteuer aus einem nun abgeschlossenen Rechtsverfahren der VB Leasing Polen in Höhe von EUR 14.720 Tsd.

In der Vergleichsperiode wurde im Vorjahr aus der von der Republik Österreich gewährten Asset-Garantie ein Betrag von EUR 65 Mio. im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Für die Details dazu verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013.

Im Entkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen wird die Entkonsolidierung der VB Real Estate Leasing VOGEDA GmbH in Höhe von EUR 106 Tsd. erfasst. In der Vergleichsperiode ist das Ergebnis aus dem Verkauf der VB Real Estate Leasing Bonus GmbH in Höhe von EUR 54 Tsd. und der Immokik s.r.l. in Höhe von EUR 2.469 Tsd. enthalten.

In den sonstigen Steuern wird unter anderem die Bankenabgabe erfasst.

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	-2.892	4.816
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	-2.892	4.816
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-285	3.981
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-2.607	835
Ergebnis aus fair value hedges	332	3.688
Bewertung Basisinstrumente	-25.596	51.662
Forderungen Kreditinstitute und Kunden	3.702	-22.427
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.480	-72.459
Verbindlichkeiten Kreditinstitute und Kunden	-28.370	65.653
Verbriefte Verbindlichkeiten	-69.408	80.895
Bewertung Derivate	25.928	-47.974
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	-7.233	-22.800
währungsbezogen	1.542	3.381
zinsbezogen	-7.783	-2.758
kreditbezogen	220	-1.816
sonstige	-1.212	-21.607
Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen (inklusive Beteiligungen)	-1.917	4.178
realisierte Gewinne/Verluste	3.571	9.478
Zuschreibungen	0	1.276
Abschreibungen (impairments)	-5.487	-6.576
Ergebnis aus loans & receivables Finanzinvestitionen	-375	2.983
realisierte Gewinne/Verluste	-375	3.367
Zuschreibungen	0	13
Abschreibungen (impairments)	0	-397
Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen	11.335	1.425
realisierte Gewinne/Verluste	11.335	1.425
Ergebnis aus operating lease und investment property Vermögenswerten sowie sonstigen Finanzinvestitionen	-6.280	-15.502
realisierte Gewinne/Verluste	-187	2.049
Wertveränderungen investment property	-6.093	-17.551
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-7.030	-21.212

Im ersten Halbjahr 2014 wurden aus der available for sale Rücklage EUR 3.290 Tsd. (1-6/2013: EUR 8.641 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

EUR Tsd.	1-6/2014	1-6/2013
Ergebnis aus Finanzinvestitionen, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden	-15.886	-31.847
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	-2.892	4.816
Fair value hedges	332	3.688
Sonstige Derivate Bankbuch	-7.233	-22.800
Investment property Vermögenswerte	-6.093	-17.551
Ergebnis aus Finanzinvestitionen, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden	8.856	10.635
Realisierte Gewinne/Verluste	14.344	16.319
Available for sale Finanzinvestitionen	3.571	9.478
Loans & receivables Finanzinvestitionen	-375	3.367
Held to maturity Finanzinvestitionen	11.335	1.425
Operating lease Vermögenswerte und sonstige Finanzinvestitionen	-187	2.049
Zuschreibungen	0	1.289
Available for sale Finanzinvestitionen	0	1.276
Loans & receivables Finanzinvestitionen	0	13
Abschreibungen (impairments)	-5.487	-6.973
Available for sale Finanzinvestitionen	-5.487	-6.576
Loans & receivables Finanzinvestitionen	0	-397
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-7.030	-21.212

Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity

Im Zeitraum der Berichterstellung führten die geplanten Maßnahmen zur Stärkung der Eigenmittel der VB Romania S.A. zu einer Belastung des Ergebnisses aus Unternehmen bewertet at equity in Höhe von EUR 128 Mio.

In den laufenden Erträgen aus at equity bewerteten Unternehmen in der Vergleichsperiode wird die Abwertung aus der im Oktober 2013 erfolgten Kapitalerhöhung in der VB Romania in Höhe von EUR 60 Mio. erfasst.

Steuern vom Einkommen

Aufgrund der mangelnden Verwertbarkeit in den nächsten vier Jahren wurden in der ÖVAG keine aktiven latenten Steuern auf den Verlust im ersten Halbjahr 2014 angesetzt. Latente Steuererträge auf Bewertungsunterschiede im Bereich Derivate- und Wertpapierbewertung wurden in dem Ausmaß erfasst, in dem latente Steuerschulden aus anderen Bewertungsunterschieden entstanden sind.

5) Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	5.981.989	5.798.139
Forderungen an Kunden	5.904.923	7.081.347
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	11.886.912	12.879.486

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt
Stand am 1.1.2013	703	882.950	183.392	1.067.045
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-6.872	-141	-7.013
Umgliederungen	0	3.115	0	3.115
Barwerteffekt	0	-1.007	0	-1.007
Verbrauch	0	-142.509	0	-142.509
Auflösung	0	-45.438	-35.301	-80.739
Zuführung	0	86.947	0	86.947
Stand am 30.6.2013	703	777.188	147.950	925.841
Stand am 1.1.2014	703	708.993	63.313	773.009
Währungsumrechnung	0	220	11	231
Umgliederungen	0	-7.369	-3.626	-10.995
Barwerteffekt	0	-1.313	0	-1.313
Verbrauch	0	-145.664	0	-145.664
Auflösung	0	-44.459	-17.922	-62.381
Zuführung	0	56.994	44	57.038
Stand am 30.6.2014	703	567.401	41.821	609.925

In der Zuführung ist ein Betrag von EUR 4.892 Tsd. (1-6/2013: EUR 225 Tsd.) enthalten, der auf Zinszuschreibung zurückzuführen ist. In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 440.307 Tsd. (31.12.2013: EUR 406.930 Tsd.) enthalten. Die Umgliederungen 2014 betreffen im Wesentlichen die Umbuchung zu den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt.

Handelsaktiva

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	106.428	109.947
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.565	26.655
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.439.517	1.490.790
aktienbezogene Geschäfte	33.983	39.401
währungsbezogene Geschäfte	1.991	2.337
zinsbezogene Geschäfte	1.403.543	1.449.052
Handelsaktiva	1.563.509	1.627.392

Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	20.765	51.976
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.481	42.897
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.284	9.080
Finanzinvestitionen available for sale	2.219.089	2.283.393
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.157.849	2.216.571
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.240	66.822
Finanzinvestitionen loans & receivables	210.826	255.945
Finanzinvestitionen held to maturity	528.981	831.425
Finanzinvestitionen	2.979.661	3.422.739

Umwidmung von available for sale in loans & receivables

Gemäß den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere der Kategorie available for sale in die Kategorie loans & receivables umgliedert. Diese Wertpapiere entsprachen bei der erstmaligen Erfassung der Definition für die Kategorie loans & receivables und wurden damals in die Kategorie available for sale gewidmet. Die Umwidmung zu loans & receivables wurde rückwirkend mit 1. Juli 2008 vorgenommen. Der fair value zum Zeitpunkt der Umwidmung wurde als neuer Buchwert für diese Wertpapierbestände angesetzt.

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013	1.7.2008
Buchwert	93.288	106.754	1.140.363
Fair value	94.763	108.218	1.140.363
Available for sale Rücklage mit Umwidmung	-4.152	-4.724	-79.177
Available for sale Rücklage ohne Umwidmung	-4.815	-6.009	-79.177

Die Beträge der available for sale Rücklage werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich durch die Umwidmung keine wesentlichen unterschiedlichen Auswirkungen.

Investment property Vermögenswerte

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Investment property Vermögenswerte	186.170	252.410

Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	37.790	27.660
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	73.000	76.276
Sonstige Beteiligungen	255.403	255.596
Anteile und Beteiligungen	366.192	359.531

Anteile und Beteiligungen von Unternehmen, deren Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Anteile und Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von EUR 322.594 Tsd. (31.12.2013: EUR 310.322 Tsd.) sind mit dem Marktwert bewertet.

Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Rechnungsabgrenzungsposten	7.267	12.110
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	238.760	208.200
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	415.308	394.434
Sonstige Aktiva	661.335	614.744

Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Vermögenswerte zusammengefasst, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen.

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Barreserve	391	0
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	29.534	0
Forderungen an Kunden (brutto)	950.843	397.706
Risikovorsorge (-)	-53.844	-42.732
Finanzinvestitionen	32.051	36.442
Investment property Vermögenswerte	60.200	0
Anteile und Beteiligungen	3.854	31.781
Immaterielles Anlagevermögen	302	0
Sachanlagen	11.123	0
Ertragsteueransprüche	15.940	0
Sonstige Aktiva	21.836	142.722
Sonstige Passiva	0	-11.261
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	1.072.230	554.657

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Zentralbanken	209.898	152.100
Sonstige Kreditinstitute	7.134.317	7.554.902
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.344.215	7.707.002

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Spareinlagen	201	201
Sonstige Einlagen	1.935.343	2.148.239
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.935.544	2.148.440

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Anleihen	5.202.456	7.084.825
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.202.456	7.084.825

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Handelsspassiva

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften		
aktienbezogene Geschäfte	42.943	58.755
währungsbezogene Geschäfte	14.007	13.044
zinsbezogene Geschäfte	1.363.736	1.305.910
Handelsspassiva	1.420.686	1.377.709

Sonstige Passiva

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Rechnungsabgrenzungsposten	13.847	14.113
Sonstige Verbindlichkeiten	377.670	224.801
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	284.371	315.635
Sonstige Passiva	675.887	554.549

Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Verbindlichkeiten zusammengefasst, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen.

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339.619	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.403	0
Rückstellungen	3.857	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.530	0
Sonstige Passiva	66.093	0
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	426.501	0

Nachrangkapital

EUR Tsd.	30.6.2014	31.12.2013
Nachrangige Verbindlichkeiten	424.559	442.585
Ergänzungskapital	112.761	112.372
Nachrangkapital	537.320	554.957

Das Nachrangkapital wird mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert des Ergänzungskapitals, wurde gemäß IAS 39 AG 8 neu berechnet, indem der Barwert durch Abzinsen der geschätzten zukünftigen cash flows mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz ermittelt wurde.

6) Eigenmittel

Die gemäß CRR ermittelten Eigenmittel der Verbund Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

EUR Tsd.	30.6.2014
Eingezahlte Kapitalinstrumente (abzüglich eigener Anteile)	405.205
Rücklagen	1.842.266
Anpassung aufgrund von Übergangsbestimmungen	521.207
Minderheiten	184.853
Abzugs- und Korrekturposten	-161.749
Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	163.197
Hartes Kernkapital (CET 1)	2.954.979
Zusätzliches Kernkapital und zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	48.692
Abzugs- und Korrekturposten	133.835
Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	-182.527
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0
Kernkapital (T1 = CET 1 + AT 1)	2.954.979
Ergänzungskapital und zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	1.103.134
Ergänzungskapital (T2)	1.103.134
Eigenmittel	4.058.113
Harte Kernkapitalquote ¹⁾	11,16 %
Kernkapitalquote ¹⁾	11,16 %
Eigenmittelquote ¹⁾	15,33 %

¹⁾ bezogen auf das Gesamtrisiko

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	30.6.2014
Risikogewichtete Beträge – Kreditrisiko	22.655.762
Gesamtrisiko für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	782.039
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	2.345.136
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	689.669
Gesamtrisikobetrag	26.472.606

Die Darstellung der Eigenmittel und der Risikobeträge wurde mit 1. Jänner 2014 auf die neuen Regelungen gemäß CRR umgestellt. Die berichteten Zahlen basieren auf den Volksbanken Verbund. Der Volksbanken Verbund ist ein Kreditinstitute-Verbund gemäß §30a BWVG und wird aus den Banken der Primärstufe, der ÖVAG sowie deren nachgeordneten Instituten gebildet. Bis dahin erfolgte die Ermittlung nach Basel II und für die Kreditinstitutsgruppe der ÖVAG. Da dadurch kein sinnvoller Vergleich möglich ist, wird von der Angabe von Vergleichszahlen abgesehen.

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Konsolidierungskreis nach CRR ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach CRR werden Gesellschaften der Finanzbranche, die einer Beherrschung unterliegen bzw. wo eine Kapitalmehrheit vorliegt, vollkonsolidiert. Somit sind die VB RO und die VBI Beteiligungs GmbH weiterhin Mitglied im Konsolidierungskreis gemäß CRR und werden für Zwecke der Eigenmittel- und Eigenmittelerfordernisberechnung vollkonsolidiert. Institute, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gemäß Artikel 19 (1) CRR nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Unternehmen der Finanzbranche mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilsmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche zu weniger als 10 % werden im Rahmen der Anrechenbarkeit gemäß Artikel 46 CRR von den Eigenmitteln abgezogen. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen oder bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, werden in den Konsolidierungskreis nach CRR einbezogen.

Im ersten Halbjahr 2014 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

7) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar.

EUR Tsd.	Held for trading	At fair value through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert gesamt	Fair value
30.6.2014							
Barreserve	0	0	0	0	446.773	446.773	446.773
Forderungen an Kreditinstitute (KI)	0	0	0	0	5.981.989	5.981.989	
Einzelwertberichtigungen zu Forderungen an KI	0	0	0	0	-703	-703	
Forderungen an KI abzüglich Einzelwertberichtigungen	0	0	0	0	5.981.286	5.981.286	5.927.684
Forderungen an Kunden (KU)	0	0	0	0	5.904.923	5.904.923	
Einzelwertberichtigungen zu Forderungen an KU	0	0	0	0	-567.401	-567.401	
Forderungen an KU abzüglich Einzelwertberichtigungen	0	0	0	0	5.337.522	5.337.522	5.300.765
Handelsaktiva	1.563.509	0	0	0	0	1.563.509	1.563.509
Finanzinvestitionen	0	20.765	528.981	2.219.089	210.826	2.979.661	2.982.090
Beteiligungen	0	0	0	366.192	0	366.192	366.192
Derivative Instrumente Bankbuch	415.308	0	0	0	0	415.308	415.308
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt abzüglich Einzelwertberichtigungen	0	11.972	0	23.915	927.428	963.315	970.800
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.978.817	32.738	528.981	2.609.196	12.903.835	18.053.566	17.973.123
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	7.344.215	7.344.215	7.362.409
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	1.935.544	1.935.544	1.851.229
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	5.202.456	5.202.456	5.268.461
Handelspassiva	1.420.686	0	0	0	0	1.420.686	1.420.686
Derivative Instrumente Bankbuch	284.371	0	0	0	0	284.371	284.371
Nachrangkapital	0	0	0	0	537.320	537.320	458.895
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	0	0	354.652	354.652	354.652
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.705.056	0	0	0	15.374.187	17.079.243	17.000.702

EUR Tsd.	Held for trading	At fair value through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2013							
Barreserve	0	0	0	0	1.762.453	1.762.453	1.762.453
Forderungen an Kreditinstitute (KI)	0	0	0	0	5.798.139	5.798.139	
Einzelwertberichtigungen zu Forderungen an KI	0	0	0	0	-703	-703	
Forderungen an KI abzüglich Einzelwertberichtigungen	0	0	0	0	5.797.436	5.797.436	5.641.889
Forderungen an Kunden (KU)	0	0	0	0	7.081.347	7.081.347	
Einzelwertberichtigungen zu Forderungen an KU	0	0	0	0	-708.993	-708.993	
Forderungen an KU abzüglich Einzelwertberichtigungen	0	0	0	0	6.372.354	6.372.354	6.280.427
Handelsaktiva	1.627.392	0	0	0	0	1.627.392	1.627.392
Finanzinvestitionen	0	51.976	831.425	2.283.393	255.945	3.422.739	3.426.480
Beteiligungen	0	0	0	359.531	0	359.531	359.531
Derivative Instrumente Bankbuch	394.434	0	0	0	0	394.434	394.434
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	34.850	0	33.373	354.974	423.196	419.181
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.021.826	86.826	831.425	2.676.297	14.543.161	20.159.535	19.911.787
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	7.707.002	7.707.002	7.613.995
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	2.148.440	2.148.440	2.043.646
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	7.084.825	7.084.825	7.172.449
Handelspassiva	1.377.709	0	0	0	0	1.377.709	1.377.709
Derivative Instrumente Bankbuch	315.635	0	0	0	0	315.635	315.635
Nachrangkapital	0	0	0	0	554.957	554.957	483.160
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	1.693.344	0	0	0	17.495.224	19.188.568	19.006.594

Die nachfolgende Tabelle ordnet alle zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu.

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
30.6.2014				
Finanzielle Vermögenswerte				
Handelsaktiva	20.895	1.542.615	0	1.563.509
Finanzinvestitionen	1.615.960	599.178	6.110	2.221.249
At fair value through profit or loss	5	14.650	6.110	20.765
Available for sale	1.615.955	584.528	0	2.200.483
Anteile und Beteiligungen	0	0	322.594	322.594
Derivative Instrumente Bankbuch	0	415.308	0	415.308
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	18.930	0	16.957	35.887
Gesamt	1.655.785	2.557.100	345.662	4.558.547

Finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva	0	1.420.686	0	1.420.686
Derivative Instrumente Bankbuch	0	284.371	0	284.371
Gesamt	0	1.705.056	0	1.705.056

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2013				
Finanzielle Vermögenswerte				
Handelsaktiva	41.507	1.585.885	0	1.627.392
Finanzinvestitionen	1.921.850	393.366	132	2.315.348
At fair value through profit or loss	8.253	43.591	132	51.976
Available for sale	1.913.596	349.775	0	2.263.372
Anteile und Beteiligungen	0	0	310.322	310.322
Derivative Instrumente Bankbuch	0	394.434	0	394.434
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	68.222	68.222
Gesamt	1.963.357	2.373.685	378.677	4.715.719

Finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsspassiva	0	1.377.709	0	1.377.709
Derivative Instrumente Bankbuch	0	315.635	0	315.635
Gesamt	0	1.693.344	0	1.693.344

Finanzinvestitionen available for sale in Höhe von EUR 18.605 Tsd. (31.12.2013: EUR 20.021 Tsd.) und Anteile und Beteiligungen in Höhe von EUR 43.598 Tsd. (31.12.2013: EUR 49.209 Tsd.) sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da deren beizulegender Wert nicht ohne erheblichen Aufwand feststellbar ist.

Im ersten Halbjahr 2014 konnten Finanzinstrumente mit einem Buchwert von EUR 67.091 Tsd., die zum 31. Dezember 2013 noch mit Level 2 Marktwerte bewertet wurden, aufgrund gestiegener Handelstätigkeit in Level 1 Finanzinstrumente umgegliedert werden. Demgegenüber stehen Umgliederungen von Level 1 in Level 2 in Höhe von EUR 345.678 Tsd. aufgrund rückläufiger Handelsaktivität in den Märkten. Die im Geschäftsbericht 2013 erläuterten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Die zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente werden den drei Kategorien der IFRS fair value Hierarchie zugeordnet.

Level 1 – Mit notierten Preisen in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Finanzinstrument ist.

Level 2 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und die einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.

Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte

EUR Tsd.	Finanzinvestitionen at fair value through profit and loss	Anteile und Beteiligungen	Available for sale	Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	Gesamt
Stand 1.1.2013	66.725	312.409	0	0	379.134
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	5.561	0	0	5.561
Umwidmung in Level 3	2.645	67.651	1.592	0	71.887
Zugänge	1.408	9.100	0	0	10.509
Abgänge	-20.115	-17.946	0	0	-38.061
Bewertung					
über die Gewinn- und Verlustrechnung	-15.682	-12.549	0	0	-28.230
über sonstiges Ergebnis	0	-22.123	0	0	-22.123
Umgliederungen	-34.850	-31.781	-1.592	68.222	0
Stand 31.12.2013	132	310.322	0	68.222	378.677
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Umwidmung in Level 3	0	0	0	0	0
Zugänge	0	22.640	0	0	22.640
Abgänge	0	-5.177	0	-42.331	-47.508
Bewertung					
über die Gewinn- und Verlustrechnung	-89	-4.830	0	-5.271	-10.190
über sonstiges Ergebnis	0	-725	0	2.768	2.043
Umgliederungen	6.068	364	0	-6.431	0
Stand 30.6.2014	6.110	322.594	0	16.957	345.662

Durch Verbesserung der Systeme im Geschäftsjahr 2013 konnte eine umfangreichere Bewertung von Beteiligungen zum Marktwert vorgenommen werden, was zu den Umwidmungen in Level 3 im Vorjahr führte.

Im Privat Equity Portfolio sind Marktwerte in Höhe von EUR 6.110 Tsd. in den Level 3 Marktwerten der Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Marktwerte in Höhe von EUR 4.780 Tsd. in den Level 3 Marktwerten der Anteile und Beteiligungen sowie Marktwerte in Höhe von EUR 16.957 Tsd. in den Level 3 Marktwerten der Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt enthalten. Die fair value Bewertung im Private Equity Portfolio wird anhand der von den Fonds-Managern regelmäßig zur Verfügung gestellten Reportingunterlagen vorgenommen. Diese werden quartalsmäßig zur Verfügung gestellt. Das Reporting enthält eine fair value Bewertung des Anteils der ÖVAG, die in den meisten Fällen auch quartalsmäßig aktualisiert wird. Die fair value Bewertung wird durch den Fonds-Manager auf Basis der fair values der einzelnen Portfoliounternehmen sowie der sonstigen Aktiva und Passiva ermittelt. Die Bewertung folgt in der überwiegenden Anzahl der Fälle den Reporting Guidelines der EVCA (European Private Equity and Venture Capital Association), die einen entsprechenden Marktstandard darstellen.

Für die Sensitivitätsanalysen der Marktwerte Level 3 bei der Position Anteile und Beteiligungen erfolgt die Ermittlung werterhöhender und wertmindernder Effekte bei alternativen Bewertungsszenarien durch Variation von Ertragsschätzungen und ertragsabhängigen Parametern innerhalb einer Bandbreite von 10 % bis 20 %. Dabei ergibt sich bei einer vorteilhaften Bewegung eine Veränderung der Marktwerte in Höhe von EUR 31.105 Tsd. (31.12.2013: EUR 34.961 Tsd.) und bei einer unvorteilhaften Bewegung eine Veränderung in Höhe von EUR -30.900 Tsd. (31.12.2013: EUR -34.990 Tsd.) In den Sensitivitätsanalysen wurde das Privat Equity Portfolio nicht inkludiert, da in der Vergangenheit keine signifikanten Wertabweichungen festgestellt wurden, die auf wesentliche Unsicherheiten bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes hindeuten.

8) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-6/2014	1-6/2013	30.6.2014	31.12.2013
Inland	1.078	1.124	1.074	1.101
Ausland	742	757	736	752
Mitarbeiter gesamt	1.820	1.881	1.810	1.853

9) Vertriebsstellen

	30.6.2014	31.12.2013
Inland	1	1
Ausland	1	1
Vertriebsstellen gesamt	2	2

10) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

EUR Tsd	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Gegenüber assoziierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, die als Aktionär signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben
30.6.2014				
Forderungen an Kreditinstitute	0	628.642	556.707	0
Forderungen an Kunden	33.845	138.987	0	0
Risikovorsorge (-)	-2.084	-42.007	0	0
Schuldverschreibungen	0	80.661	0	805.744
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	930.763	37.399	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.240	17.113	2.318	298
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0	0	0	0
31.12.2013				
Forderungen an Kreditinstitute	0	660.669	827.161	0
Forderungen an Kunden	43.872	164.904	0	0
Risikovorsorge (-)	-3.878	-44.275	0	0
Schuldverschreibungen	0	69.104	0	778.595
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.009.141	13.829	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.727	29.664	2.318	209
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0	2.088	0	0

Verrechnungspreise zwischen dem ÖVAG Konzern und nahestehenden Unternehmen orientieren sich an marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des ÖVAG Konzerns für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Die Volksbanken Holding eGen und die Republik Österreich üben als Aktionäre signifikanten Einfluss auf die Österreichische Volksbanken-AG aus.

Zum 30.6.2014 sind in den Forderungen an Kreditinstitute Verrechnungen mit Sektorinstituten in Höhe von EUR 3.287.854 Tsd. (31.12.2013: EUR 4.064.671 Tsd.) und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verrechnungen in Höhe von EUR 5.166.924 Tsd. (31.12.2013: EUR 5.359.206 Tsd.) enthalten.

11) Segmentbericht

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Finanzierung	Financial Markets	Allgemein	Non-core Unter- nehmen	Non-core Immo- bilien	Non-core Retail	Non-core Bankbuch/ Allgemein	Konsoli- dierung	Gesamt
Zinsüberschuss									
1-6/2014	17.438	15.766	1.746	2.895	11.461	42.294	14.137	-1.527	104.211
1-6/2013	16.548	21.468	2.748	11.080	27.421	45.476	10.468	-2.483	132.725
Risikovorsorge									
1-6/2014	-3.326	-1.217	-116	-12.890	-7.404	94	1.221	0	-23.638
1-6/2013	-3.539	-29	-3	-1.685	-16.640	-2.250	-3.203	0	-27.349
Provisionsüberschuss									
1-6/2014	2.297	9.037	2.116	-415	-63	3.043	-5.846	137	10.306
1-6/2013	3.078	13.727	3.029	517	168	2.441	-4.349	251	18.862
Handelsergebnis									
1-6/2014	2	5.014	0	-9	681	-985	56	0	4.758
1-6/2013	8	-28.056	1	58	-280	1.486	30	0	-26.755
Verwaltungsaufwand									
1-6/2014	-23.410	-33.743	-13.422	-7.688	-21.403	-24.832	-8.169	6.088	-126.579
1-6/2013	-18.599	-31.093	-20.167	-10.731	-20.497	-24.904	-6.720	6.502	-126.209
Sonstiges betriebliches Ergebnis									
1-6/2014	2.926	2.570	7.461	-5.742	2.015	3.179	-31.485	-4.698	-23.774
1-6/2013	3.038	7.117	2.378	-739	-2.204	3.723	56.910	-4.270	65.952
Ergebnis aus Finanzinvestitionen									
1-6/2014	243	-6.310	0	-2.287	-9.788	339	10.775	0	-7.030
1-6/2013	-27	-43.759	31.430	5.476	-16.950	601	2.017	0	-21.212
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity									
1-6/2014	0	0	120	0	0	-128.053	0	0	-127.934
1-6/2013	0	0	100	0	0	-60.000	0	0	-59.900
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches									
1-6/2014	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1-6/2013	0	0	0	0	15.308	0	0	0	15.308
Periodenergebnis vor Steuern									
1-6/2014	-3.831	-8.882	-2.095	-26.137	-24.501	-104.922	-19.312	0	-189.680
1-6/2013	506	-60.626	19.516	3.975	-13.674	-33.427	55.154	0	-28.577
Steuern vom Einkommen inklusive Steuern eines aufgegebenen Geschäftsbereiches									
1-6/2014	-270	-694	9.881	-217	842	-5.657	-33	0	3.851
1-6/2013	-1.518	22.533	-18.555	-1.885	285	-5.416	-22.631	0	-27.186
Periodenergebnis nach Steuern									
1-6/2014	-4.100	-9.577	7.786	-26.354	-23.659	-110.579	-19.346	0	-185.828
1-6/2013	-1.011	-38.093	961	2.090	-13.389	-38.843	32.523	0	-55.762
Bilanzsumme									
30.6.2014	2.422.757	16.187.056	759.288	367.039	1.345.940	1.968.911	1.980.235	-6.249.618	18.781.608
31.12.2013	2.535.110	16.595.061	912.994	621.779	2.057.020	2.028.063	2.379.189	-6.225.109	20.904.109
Forderungen an Kunden									
30.6.2014	2.440.353	2.015.374	11	527.217	1.334.346	1.036.689	42.039	-1.491.106	5.904.923
31.12.2013	2.543.842	1.672.728	11	712.958	1.585.566	1.818.242	176.947	-1.428.948	7.081.347
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen									
30.6.2014	0	0	5.745	0	0	43.350	0	0	49.095
31.12.2013	0	0	5.626	0	0	0	0	0	5.626
Verbindlichkeiten Kunden									
30.6.2014	41.091	2.116.344	13	18.995	60.208	2.144	0	-303.250	1.935.544
31.12.2013	45.592	2.413.756	13	46.304	59.262	4.068	10.590	-431.146	2.148.440
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital									
30.6.2014	336.202	5.647.559	0	72.236	221.175	0	513.904	-1.051.300	5.739.776
31.12.2013	356.969	7.003.748	0	114.503	367.618	0	605.457	-808.515	7.639.781

Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-6/2014	54.558	46.675	2.979	104.211
1-6/2013	80.775	51.540	410	132.725
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-6/2014	-30.447	1.516	5.292	-23.638
1-6/2013	-18.410	-5.155	-3.784	-27.349
Provisionsüberschuss				
1-6/2014	8.524	2.631	-850	10.306
1-6/2013	16.258	1.953	651	18.862
Handelsergebnis				
1-6/2014	4.287	416	55	4.758
1-6/2013	-28.175	1.349	72	-26.755
Verwaltungsaufwand				
1-6/2014	-91.919	-26.215	-8.444	-126.579
1-6/2013	-93.017	-26.254	-6.938	-126.209
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-6/2014	3.250	750	-27.774	-23.774
1-6/2013	57.442	8.410	100	65.952
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-6/2014	-7.389	-7.362	7.720	-7.030
1-6/2013	-5.409	-19.133	3.330	-21.212
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity				
1-6/2014	120	-128.053	0	-127.934
1-6/2013	100	-60.000	0	-59.900
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches				
1-6/2014	0	0	0	0
1-6/2013	15.308	0	0	15.308
Periodenergebnis vor Steuern				
1-6/2014	-59.016	-109.641	-21.023	-189.680
1-6/2013	24.872	-47.290	-6.159	-28.577

12) Quartalsergebnisse im Überblick

EUR Tsd.	4-6/2014	1-3/2014	10-12/2013	7-9/2013	4-6/2013
Zinsüberschuss	53.967	50.244	37.601	18.260	82.681
Risikovorsorge	-12.634	-11.004	26.409	-22.522	9.758
Provisionsüberschuss	5.201	5.105	3.372	8.012	7.987
Handelsergebnis	16.778	-12.019	10.327	24.861	-19.589
Verwaltungsaufwand	-62.196	-64.383	-56.961	-66.614	-64.740
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-20.352	-3.422	91.884	-1.170	1.947
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	17.244	-24.274	-47.754	20.053	-29.912
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	-127.863	-71	-65.209	-953	-60.075
Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereiches	0	0	0	0	15.308
Periodenergebnis vor Steuern	-129.856	-59.824	-332	-20.073	-56.636
Steuern vom Einkommen	952	2.899	-25.119	27.902	-2.872
Periodenergebnis nach Steuern	-128.903	-56.925	-25.451	7.829	-59.508
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	-142.487	-60.526	-33.204	1.503	-66.142
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Periodenergebnis	13.583	3.601	7.753	6.325	6.634

BILANZEID

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenlagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 26. August 2014



Mag. Dr. Stephan Koren
Generaldirektor
Unternehmensplanung & Finanzen, Legal & Compliance,
Personal, Marketing & Kommunikation,
Revision



Dkfm. Michael Mendel
Generaldirektor-Stellvertreter
Risikomanagement



Dr. Rainer Borns
Vorstandsdirektor
Verbundstruktur
Vertrieb Volksbanken, Organisation/IT



Mag. Christoph Raninger
Vorstandsdirektor
Markt
Financial Markets & Group Treasury
Strategie & Kapitalmarktmaßnahmen
Capital Markets, Product & Sales
Konsortialgeschäft

BERICHT ÜBER DIE PRÜFERISCHE DURCHSICHT

des verkürzten Konzernzwischenabschlusses

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Konzernzwischenabschluss der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft, Wien, für den Zeitraum vom 1. Jänner 2014 bis 30. Juni 2014 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die verkürzte Konzernbilanz zum 30. Juni 2014 und die verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die verkürzte Konzern-Geldflussrechnung und die verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Jänner 2014 bis 30. Juni 2014 sowie den verkürzten Anhang, der die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zusammenfasst und sonstige Erläuterungen enthält.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der EU anzuwenden sind, verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Konzernzwischenabschluss abzugeben. Bezüglich unserer Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 Abs 2 UGB sinngemäß zur Anwendung.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsetzlichen Grundsätze, insbesondere des Fachgutachtens KFS/PG 11 „Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen“, sowie des International Standard on Review Engagements (ISRE 2410) „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ durchgeführt. Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen sowie Risikomanagement verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung gemäß österreichischen und internationalen Prüfungsstandards und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit darüber zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Konzernzwischenabschluss nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden ist.

Ohne die zusammenfassende Beurteilung unserer prüferischen Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im verkürzten Anhang zur Unternehmensfortführung, insbesondere zur Erfüllbarkeit aufsichtsrechtlicher Eigenmittelquoten sowie zur Bewertung der bestehenden Refinanzierungslinien für die Volksbank Romania S.A.

Stellungnahme zum Halbjahreskonzernlagebericht und zur Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 87 BörseG

Wir haben den Halbjahreskonzernlagebericht gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss aufweist. Der Halbjahreskonzernlagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Der Halbjahresfinanzbericht enthält die von § 87 Abs 1 Z 3 BörseG geforderte Erklärung der gesetzlichen Vertreter.

Wien, 26. August 2014

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Walter Reiffenstühl
Wirtschaftsprüfer